



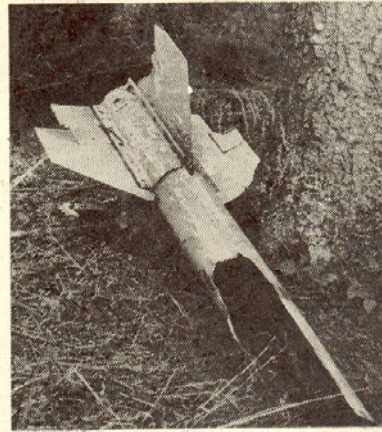
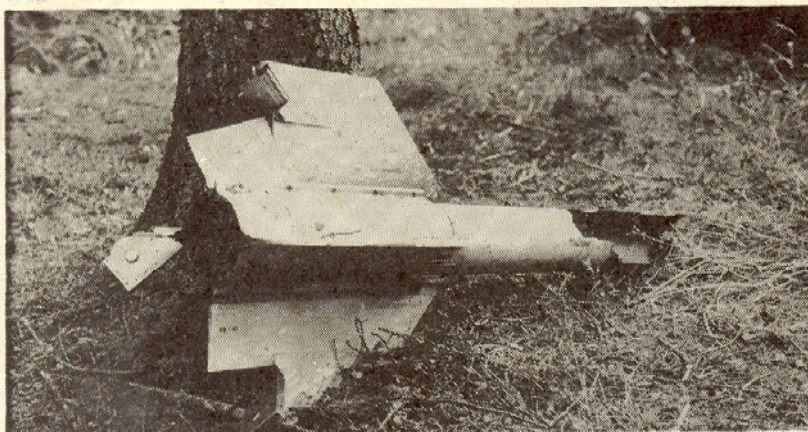
20.06.1981 Auch dies passierte 1981

## Der Irrflug der „Sidewinder“-Rakete kreuzte internationale Flugverkehrsstraße „Green 1“

Nach wahrscheinlicher Selbsterstörung in der Luft wurde das Geschöß am Mittwoch bei Hainsbach im Landkreis Straubing-Bogen gefunden — Bürger hatten Knall gehört und Rauchwolke gesehen — Ursache der Loslösung noch nicht ermittelt



In diesem Fichtenaltholzbestand eines Privatwaldes bei Gingkofen wurde die Rakete von Schwammerlsuchern gefunden (Bild oben links). — Am Waldrand war der Hubschrauber der Bundeswehr mit den Offizieren gelandet, die die Fundstelle in Augenschein nahmen (Bild oben rechts). In dieser Lage war der hintere Teil der „Sidewinder“ mit dem Leitwerk im Wald bei Gingkofen gefunden worden. Sie lag am Fuße eines starken Fichtenstammes (Bilder unten).



**Straubing-Bogen.** „Vermutlich technischer Defekt!“ Das ist nach Auffassung von Experten der Luftwaffe die Ursache dafür, daß sich am Montagvormittag eine Luft-Luft-Rakete vom Typ „Sidewinder“ von einem auf einem Übungsflug zwischen Nürnberg und Regensburg befindlichen „Phantom“-Flugzeug gelöst hatte. Die Untersuchungen dauerten zwar gestern noch an, doch schließt die Luftwaffe einen Bedienungsfehler „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ aus, weil zur absichtlichen Zündung drei besondere Handgriffe nötig seien, die aber nicht durchgeführt worden seien. Schwammerlsucher hatten am Mittwoch mittag Teile der Rakete, die sich noch in der Luft selbst zerstört haben soll, ungefähr zwei Kilometer südwestlich von Gingkofen (Ortsteil von Geiselhöring, südlich von Hainsbach im Landkreis Straubing-Bogen in einem Privatwald gefunden.

Die „Sidewinder“ hat, wie gestern die zivile Flugsicherung des Flughafens München mitteilte, auf ihrem Flug eine der am stärksten beflogenen Luftverkehrsstraßen Europas gekreuzt. Diese internationale Luftverkehrsstraße mit dem Namen „Green 1“ ist nach Auskunft der Münchener Flugsicherung in der jetzigen Reisezeit noch stärker beflogen als sonst. Jedoch sei gerade kein anderes Flugzeug in der Nähe gewesen, als sich die „Sidewinder“ selbständig gemacht hatte. Da sie kein Ziel „gefunden“ hat, habe sie sich programmäßig nach 20 Sekunden selbst zerlegt.

Einige Bürger aus der Umgebung der Absturzstelle der Rakete hatten am Montag, kurz vor 9 Uhr, — Unabhängig voneinander — einen Knall gehört und darauf hin auch eine Rauchwolke gesehen, ihre Wahrnehmungen aber erst am Mittwoch, nach Veröffentlichung des Berichts über den Verlust der „Sidewinder“ in unserer Zeitung, der Polizei gemeldet. Wenig später fanden einige Schwammerlsucher im Privatwald Greschl (Gingkofen) einen Teil der Rakete, nämlich das hintere Stück mit dem Leitwerk. Es lag im lichten Fichtenalldholz, direkt neben einem starken Baumstamm. Die Bruchstelle ließ darauf schließen, daß die Rakete explodiert war, zumal ja auch zunächst noch der vordere Teil mit dem Sprengkopf fehlte. Die meisten dieser Teile wurden dann jedoch noch gefunden, auch solche des Infrarot-Suchkopfes.

Für die Suche danach war auch der Bereitschaftszug des Panzer-Grenadier-Bataillons 242 in Mitterharthausen eingesetzt worden.

Die Schwammerlsucher hatten die Polizeidirektion Straubing verständigt, die wiederum die Luftwaffe in Neuburg an der Donau informierte. Von hier aus ging der Befehl an das Luftwaffen-Transport-Geschwader 61 in Landsberg am Lech. Hier startete ein Hubschrauber, der einige Offiziere an die Absturzstelle der Rakete zwischen Gingkofen und dem Weiler Frey brachte.

Während eine Expertenkommission noch mit der Ermittlung der Ursache für den Verlust der Rakete beschäftigt war — ein genaues Ergebnis lag auch gestern abend noch nicht vor — erteilte Major Hans-Rainer Otte, Presseoffizier der 2. Luftwaffen-Division in Birkenfeld (Rheinland-Pfalz), die ersten Informationen. Danach war die zweiseitzige „Phantom“ vom Jagdgeschwader 74 „Mölders“ aus Neuburg an der Donau am Montag früh von einem türkischen Austausch-Piloten, einem 30-jährigen Hauptmann, geflogen worden. Außerdem war ein deutscher Offizier als Kampfbeobachter in der Maschine. Daß ein türkischer Offizier das Flugzeug steuerte, sei jedoch für die Untersuchung des Falles „ohne Bedeutung“, sagte Major Otte. Ein solcher Austausch von Piloten, die alle über eine entsprechende Ausbildung und dieselben Fluglizenzen verfügten, sei zwischen den Nato-Partnern üblich.

gesetzt worden ist. Die Ursache dafür aber sei noch nicht ermittelt.

Zum erstenmal sei in zwanzig Jahren ein solches amerikanisches Raketengeschöß von einer Maschine der Bundesluftwaffe verloren worden, erklärte der Divisionssprecher. Daß dies ausgerechnet bei Hainsbach im Landkreis Straubing-Bogen geschah, ist schon ein bemerkenswerter Zufall: Rund zwei Kilometer von der Raketen-Fundstelle entfernt war am 16. April 1980 ein Prototyp des neuen Mehrzweckkampfflugzeuges MRCA/Tornado abgestürzt. Dabei hatte die Zwei-Mann-Besatzung den Tod gefunden. „Verloren“ ging allerdings eine „Sidewinder“ im Jahr 1968, als eine Rakete gleichen Typs von einem Nato-Flugplatz bei Neuburg an der Donau gestohlen und per Luftfracht nach Moskau geschickt worden war.

Wie bereits berichtet, ist vorerst für alle „Phantom“-Flugzeuge mit derselben technischen Ausrüstung wie das betroffene Flugzeug ein Übungsstopp mit „Sidewinder“-Raketen befohlen worden. (fr)



Nach den bisherigen Ermittlungen habe sich so



### 15.05.1981 Maitanz der Unteroffiziergemeinschaft

Im renovierten Unteroffizierheim hieß der Vorsitzende der Uffz-Gemeinschaft im Standort Rottenburg, Hauptfeldwebel Schwarz die zahlreich erschienen Gäste herzlich willkommen. Die Kapelle „Bambinos“ trafen den Geschmack der Gäste und sorgten mit ihren Tanzweisen für einen vergnügten Abend. Zwischen den einzelnen „Trimm Dich“ Tanzrunden sorgte der Aufenthalt an der gut bestückten Bar für eine Erholungspause.

### 15.06.1981 25 Jahre im Dienst der Bundeswehr

Gleich nach Dienstbeginn am heutigen Montag händigte der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Hecker im Beisein der Offiziere des Stabes und dem Chef der Stabsbatterie Hauptmann Alois Ott und Hauptfeldwebel Franz Hofstetter die Ehrenurkunde für 25-jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr aus.

In einer kurzen Ansprache würdigte der Kommandeur die Leistungen der beiden Berufssoldaten und dankte ihnen für ihre treue Pflichterfüllung und Arbeit.

### 20. – 21.07.81 General Paul Monreal zu Besuch in Rottenburg

In Begleitung des Kommandeurs der 2. Luftwaffendivision, Generalmajor Feldhoff, besuchte der Stellvertretende Kommandierende General Luftflotte, Generalmajor Monreal am 20. und 21. Juli das FlaRakBtl 34 in Rottenburg.

Nach einem Herrenabend am 20. Juli und einem Briefing am 21. Juli stattete der General auch der Stadt Rottenburg einen Besuch ab und trug sich in das goldene Buch der Stadt ein.

Anschließend flog der hohe Gast in die Stellung ROHR wo er im BOC und in der 2. Batterie an einer LV-Übung teilnahm.





## Juli 1981 Gute Schießergebnisse auf Kreta

Die 2. Batterie erreichte unter der Führung des Batteriechefs, Major Hupfeld und dem Feuerleitoffizier Oberleutnant von Schuster beim diesjährigen Jahresschießen auf NAMFI, Kreta, in der Zeit vom 12. – 19. Juli 1981 ein hervorragendes Ergebnis von 97,7%.

Getoppt wurde dieses Ergebnis nur durch die Schießcrew der 3. Batterie unter der Führung des Batteriechefs, Major Stolz und dem Feuerleitoffizier, Leutnant Bick, die in der Zeit vom 19. – 27. Juli 1981 das herausragende Ergebnis von 98% erzielte.

Beide Batterien gehören mit diesen Ergebnissen zu den Spitzenbatterien der FlaRakVerbände.

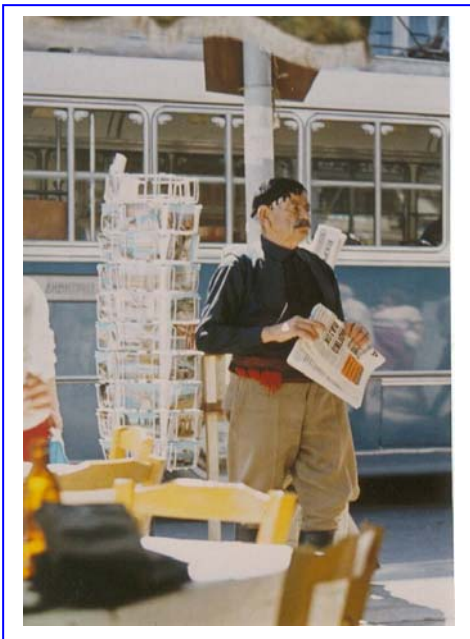
## Juli 1981 im Hafen von Iraklion

Während eines Kurzurlaubs auf der Insel Kreta hatten dann die Teilnehmer der 2. Batterie an diesem Ausflug ein interessantes Erlebnis. Aber lesen sie selbst



Ein stolzer Kreter unweit des berühmten Morosini-brunnens aus venezianischer Zeit in Iraklion

Der Hafen von Iraklion mit dem Kastell Goulez, erbaut von den Venezianern im 16. Jahrhundert



Major Hupfeld, OFw Bachhuber, OFw Kaspar an Bord der HMS Sheffield, die im Falklandkrieg am 5. Mai 1982 durch eine „Exocet-Rakete“ der Argentinier versenkt wurde



Landshuter Zeitung vom 27. Juli 1981

## Hervorragendes Ergebnis erzielt

Die 2. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34 war beim Jahresschießen auf Kreta

**Rottenburg.** Nicht nehmen ließ es sich der Chef der 2. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34, Major Hupfeld, seine Batterie zum Jahresschießen nach Kreta zu begleiten. Nach über achtjähriger Führung wird Major Hupfeld seine Batterie in einigen Monaten verlassen müssen, da er versetzt wird.

Unter äußersten Belastungen, es hatte auf Kreta 45 Grad im Schatten, bereitete die Crew das Schießen vor und erzielte auch in diesem Jahr wieder ein hervorragendes Ergebnis. Die obligatorische „Missile-away-party“ stand dann unter dem Gesichtspunkt des schönen Erfolges, aber auch unter dem bevorstehenden Abschied von Major Hupfeld.

Natürlich war auch im Bataillon in Rottenburg bald das gute Abschneiden der schon erfolgsgewohnten 2. Batterie bekannt und so rüstete man hier für einen entsprechenden Empfang.

Ein großes Transparent „Herzlich willkommen“ prangte über dem Eingang des Gebäudes, zwei Soldaten nahmen mit Fackeln Aufstellung vor dem Portal und als besondere Überraschung für die Heimkehrenden waren die Frauen und Kinder eingeladen worden. Unter Führung von Major Hupfeld marschierten die Kameraden der 2. Batterie ein und wurden natürlich besonders von den Angehörigen, aber auch von den Kameraden herzlich begrüßt.

Hauptmann Glagla hieß die Crew, an der Spitze Major Hupfeld und den erfahrenen Feuerleitoffizier, Oberleutnant von Schuster, herzlich willkommen und lud im Namen der Kameraden zu einem Umtrunk und einem kalten Buffett ein. Als Asterix und Obelix und deren Kameraden fanden sich einige Mitglieder der Crew auf einer vortrefflich angefertigten riesigen Zeichnung wieder, was viel Heiterkeit hervorrief.





## 24.07.1981 Oberleutnant Gerhard Badelt 25 Jahre beim „Bund“

Vor der heutigen Stabsbesprechung ehrte der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Hecker, den S-1 Offizier Oberleutnant Gerhard Badelt für deine 25-jährige Dienstzeit bei der Bundeswehr. Gleichzeitig beglückwünschte ihn der Kommandeur zu seinem 44. Geburtstag.

Oberleutnant Badelt ist am 01. August 1956 als einer der ersten freiwilligen Soldaten beim damaligen FlaArtBtl 4 (Heer) in Amberg/Opf – Kaiser Wilhelm Kaserne – in die Bundeswehr eingetreten.

Ein Jahr später wurde er mit dem Kader des neuen LwFlaBtl 43 aus Murnau nach Oberwiesenfeld versetzt und gehört als einer der ersten Soldaten des Verbandes dem Bataillon ununterbrochen an.

Neben seiner Tätigkeit als Nachschubbearbeiter wurde er später Rechnungsführer der Stabsbatterie.

Von 1965 bis 1971 war er als Batteriefeldwebel der Stabsbatterie eingesetzt. Im Jahre 1972 wurde er nach der Beförderung zum Leutnant als Personaloffizier (S-1) eingesetzt.

## Sommer 1981 Das aktuelle Suchbild, Wer ist Wer?

Rettungsschwimmerausbildung am Standort Rottenburg

von links nach rechts einige Gruppe:

OFw Stadler, HptFw Streiter,

u.A. HptFw Hastreiter, OFw Hauke, HptFw Hofmeister

HptFw Garn

ganz rechts OFw Schaffarzyk





15.09.1981 Die Berichterstattung über die 2./FlaRakBtl 34 im Manöver-Express, der „Tageszeitung“ des II. Korps



Auf Wache – im „Gebrauchten“ und mit lockigem Haar.

Bild: Kutscher

## Die den Sonntag-Anzug des Heeres auftragen

Reservisten auch im „Gebrauchten“ topfit

Dem zivilen Journalisten kommen fast die Tränen der Rührung. Der Reservist steht ihm mit Schürschuhen und Gamaschen gegenüber. „Die haben wir schon im Kaukasus getragen“. Für Oberst Hartelt, Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 61, kommt der Zivilisten Mitleid jedoch an falscher Stelle: „Wir finden nichts dabei, den Sonntagsanzug des Heeres aufzutragen. Auch mit getragenen Kampfanzug und Gamaschen können wir unseren Auftrag voll erfüllen“.

Was der Oberst ganz generell als unerheblich für den Auftrag abtut, hat auch für die Reservisten seines Territorialheeres nichts, was den Neid auf die „besser“ gekleideten Kameraden von der aktiven Truppe heraufbeschwören würde. Ein Oberleutnant, als Brückenkommandant ganz in der Nähe eines Dorfes und damit auch der Blicken der neugierigen Zaungäste ausgesetzt, findet nichts dabei, wenn er in einem Kampfanzug im

Einsatz ist, von dem er weiß, daß ihn schon Generationen von Wehrübenden vor ihm getragen haben, Hauptsache er paßt, und „daß da mit der Hygiene etwas nicht stimmt, braucht man bei der Bundeswehr nicht zu befürchten“.

Die Toleranz der Wehrübungen den („Wir sind ja hier nicht als Dressman“) findet ihr Gegenstück bei der Führung des VBK 61. Zwar aus zweiter Hand eingekleidet, darf der Soldat doch seine sonstigen, zivilen Attribute während des Manövers – in Grenzen natürlich – beibehalten. So muß niemand mit einem „Anschiß“ rechnen, wenn unter dem Schiffehen für Soldaten ungewöhnliche Haarpracht hervorquillt.

Und daß ein 40-jähriger Reservist manches an strammer Haltung aus der Zeit seines Wehrdienstes etwas eingebüßt hat – darüber schauen die Offiziere gerne hinweg. Denn ihren Job – das beweisen die „Territorialen“ gerade in diesen Tagen des Manövers „Scharfe Klänge“ – verstehen sie aus dem Eff-Eff. Gerhard Wiehler



JEDER HANDGRIFF SITZT: In der Feuerstellung der 2. Batterie des Flugabwehrraketensbataillons 32 bilden die HAWK-Spezialisten ein eingespieltes Team, auf das der Einheitsführer nicht ohne Grund stolz ist. Bild: Trzetzkiak

Hinter der Front Stellung bezogen

## HAWK-Raketen sichern Luftraum vor Überraschung

Effektive Luftverteidigung hält Truppe den Rücken frei

Von unserem Redaktionsmitglied Georg A. Trzetzkiak

**Aufgeweichter Ackerboden, Wasser von oben, ganz eindeutige Verlegungsbefehle aus dem Hauptgefechtsstand: Nichts scheint die rund 200 Spezialisten der 2. Batterie des Flugabwehrraketensbataillons 32 zu erschüttern, ihnen reichen zwei klare Koordinaten, um sich der rasch wechselnden Lage der „Scharfen Klinge“ momentan anzupassen und die gesamte HAWK-Flugabwehrraketenbatterie an jeden x-beliebigen Punkt des Gefechtsfeldes zu verlegen.**

Wir trafen sie gestern im Raum Hechingen, etwa 25 km hinter dem gedachten Frontverlauf auf der Nagold-Nekar-Linie, von wo aus sie zunächst mit neuen Positionen und Aufgaben die Luftverteidigung für die blauen Ostalianz-Kräfte gegen immer stärker werdende rote Luftangriffsverbände gewährleisten.

Major Bernd Hupfeld ist Chef der „Zweiten“ und vom Engagement seiner 45 mboordneten Reservisten ebenso überrascht wie von der an sich gewohnten Einsatzbereitschaft seiner 140 Stammsoldaten. Hupfeld: „Hier entwickelt jeder Eigeninitiative, gewinnt

mit jeder Verlegung noch mehr Routine.“

Auch Hauptfeldwebel Peter Kronisch scheint seine Leute im Griff zu haben, ist als „Mutter der Batterie“ so etwas wie der ruhende Pol, trotzdem bestimmend, jedem Widerspruch abhold.

Hauptmann Wolfgang Glagla als Erkundungsoffizier der wiederholt bewährten Einheit (97-prozentiges Ergebnis beim Jahresschießen) unterstreicht die Zuverlässigkeit seiner Soldaten.

Auf sie kommt es schließlich an, wenn es gilt, den von der Luftverteidigungszentrale (ADOLT) zugewiesenen Auf-

trag effektiv zu erfüllen. „Effektiv heißt“, erklärt Glagla, „die am Boden operierenden Verbände von angreifenden feindlichen Jägern, Bombern oder Aufklärern freizuhalten.“ Dies bedeutet im Klartext, die Nordflanke, den mittleren Abschnitt und den Südbereich im Fall der „Scharfen Klinge“ im Luftraum zwischen München und Ingolstadt sauberzuhalten.

Dazu verfügt die mobile HAWK-Batterie der Luftwaffe über zwei Abschußgruppen mit je 3 Startgeräten, wobei wiederum jedes von ihnen mit 3 Raketen geladen werden kann. Im angeschlossenen Feuerleitbereich befindet sich als Nervenzentrum die empfindliche Kampfführungsanlage des Systems, die alle verfügbaren Geräte fernsteuert. Einen wesentlichen Bestandteil der Flugabwehreinrichtung bilden deren Radargeräte zur Erfassung angreifender Ziele.



## 24.09.1981 Kompetenz und Führungsqualität

Im Rahmen eines militärischen Appells wurde heute in der Turnhalle der GOW-Kaserne der Chefwechsel bei der 2. Batterie vollzogen.

Die 2. Batterie, die über 8 Jahre von Major Hupfeld geführt wurde, wird ab heute von Hauptmann Nitschke geführt.

In seiner Rede würdigte der Bataillonskommandeur die vielen nennenswerten und messbaren Leistungen, die Major Hupfeld in den 8 Jahren seiner Cheftätigkeit mit der 2. Batterie erbracht hat, die es ihm leicht machten für die Leistungen als Batteriechef das Prädikat „gut“ anzubringen.

Oberstleutnant Hecker dankte Major Hupfeld für seine geleistete Arbeit und sprach ihm für seine künftige Verwendung als Inspektionschef an der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck die besten Wünsche aus.

Nach der Verabschiedung von Major Hupfeld wurden durch den Kommandeur vier Beförderungen ausgesprochen:

Befördert wurden Oberfeldwebel Preimesser zum Hauptfeldwebel, die Feldwebel Hartl und Mirlach zum Oberfeldwebel und Stabsunteroffizier Steiger zum Feldwebel.

Danach würdigte der Kommandeur die bisherige Tätigkeit von Hauptmann Nitschke, der für seine neue Tätigkeit eine mehr als ausreichende Qualifikation mitbringe. Für die zukünftige Arbeit wünschte der Kommandeur dem neuen Batteriechef viel Erfolg. Allen Angehörigen der 2. Batterie dankte Oberstleutnant Hecker für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft, die sie gerade wieder in der Übung „Scharfe Klinge“ bewiesen hätten.

Mit dem Chefwechsel bei der 2. Batterie fand zugleich auch die Verabschiedung von Hauptmann Schiedermeier in den Ruhestand statt. Hauptmann Schiedermeier, ein Mann der ersten Stunde, sei in jeder Hinsicht ein Vorbild und ein Mann, mit dem was einen Menschen auszeichnet, der den Soldatenberuf richtig verstanden hat: „Sich selbst und der Umwelt gegenüber hart im Erfüllen des Auftrages, menschlich im Miteinander“.

Ohne die Männer im Zuschnitt Schiedermeiers könne heute ein Leben in Frieden und Freiheit nicht erfolgen. Es werde nicht leicht sein, „dass der „Max“ nicht mehr morgendlich dabei ist, wenn sachliche Zwänge einer menschlichen Reaktion bedürfen.“





Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

Amtsblatt des Landratsamtes  
und des  
Amtsgerichtes Rottenburg

# Rottenburger Anzeiger

Kreisanzeiger für  
Rottenburg, Pfaffenhausen,  
Langquaid, Rohr und Umgebung

## Kompetenz und Führungsqualität

Chefwechsel bei der 2. Batterie des Flugabwehrraketensbataillons 34, Rottenburg —  
Hauptmann Schiedermeier in den Ruhestand verabschiedet



Kommandeur, Oberstleutnant Hecker bei der Verabschiedung von Major Hupfeld (rechts) und der Amtseinführung von Hauptmann Nitschke (links)

**Rottenburg.** Im Rahmen eines militärischen Zeremoniells wurde am Mittwoch in der Turnhalle des Flugabwehrraketensbataillons Rottenburg, der Chefwechsel bei der 2. Batterie vorgenommen. Die Batterie, die über acht Jahre von Major Hupfeld geführt wurde, wird ab sofort von Hauptmann Nitschke geleitet. Der Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillons 34, Oberstleutnant Hecker, begrüßte zum Chefwechsel insbesondere 1. Bürgermeister Rauchenecker. Ein wesentlicher Einschnitt sei für die Kameraden der 2. Batterie der Chefwechsel, noch dazu, weil sie in der glücklichen Lage gewesen seien, ihren Chef lange gehabt zu haben.

Major Hupfeld sei mehr als acht Jahre Chef dieser 2. Batterie gewesen, und habe viele nenn- und meßbaren Leistungen mit seiner Batterie erbracht, die es leicht machten, das Prädikat gut anzubringen. Darüber hinaus habe Major Hupfeld eine sehr glückliche Hand in der Menschenführung bewiesen. Erst diese Kombination von fachlicher Kompetenz und menschlicher Führungsqualität mache aus einem Vorgesetzten einen militärischen Führer bzw. Einheitsführer, der für das Wohl und Wehe im Frieden von 150 erwachsenen Menschen verantwortlich sei, eine Zahl, die im Ernstfall noch erheblich höher sei.

Oberstleutnant Hecker dankte Major Hupfeld für seine geleistete Arbeit und sprach ihm für seine künftige Verwendung als Inspektionschef der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstentumbruck, die besten Wünsche aus. Hecker dankte auch Frau Hupfeld für die stets tatkräftige moralische Unterstützung.

Anschließend sprach der Kommandeur vier

Beförderungen aus. Befördert wurden Oberfeldwebel Preimesser zum Hauptfeldwebel, Feldwebel Hartl zum Oberfeldwebel, Feldwebel Mirlich zum Oberfeldwebel und Stabsunteroffizier Steiger zum Feldwebel. Der Nachfolger von



Hauptmann Max Schiedermeier, ein Mann der ersten Stunde, wurde in den Ruhestand verabschiedet

Major Hupfeld, Hauptmann Nitschke, bringe durch seine bisherigen Tätigkeiten eine Qualifikation zum Chef einer FlaRak-Batterie HAWK mit, die zum fachlichen Bestehen mehr als

ausreiche. Hecker wünschte dem neuen Batteriechef, daß sein persönliches Engagement und Bereitschaft zur Verständigung, zur Anleitung und letztlich zur Führung des wertvollsten Potentials, nämlich des Menschen, zur zweiten erfolgversprechenden Qualifikation zum Einheitsführer werden lasse. Für die zukünftige Tätigkeit wünschte der Kommandeur dem neuen Batteriechef viel Erfolg. Allen aus der 2. Batterie dankte Oberstleutnant Hecker für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft, die sie gerade wieder in der Übung „Scharfe Klinge“ bewiesen hätten.

Major Hupfeld betonte in seinen Abschiedsworten, daß er keine Minute des Hierseins bereut habe. Die Ergebnisse hätten gezeigt, daß die 2. Batterie stets ihre Aufgaben überdurchschnittlich gut erfüllt hätte. Hupfeld dankte für die Zusammengehörigkeit, die immer wieder bewiesen worden sei und bat die Fahne der 2. Batterie hochzuhalten zum Wohle des Bataillons und Hauptmann Nitschke einen guten Start zu ermöglichen. Der Hesse gehe, der Niedersache komme, so meinte Hauptmann Nitschke und bat die Kameraden der 2. Batterie um Mitarbeit, Zusammenarbeit, Loyalität, Offenheit und Kameradschaft. Er, Nitschke, werde der Schlagmann in einem Boot sein, ans Ziel werde man nur kommen, wenn der Schlag aufgenommen werde.

Mit dem Batteriewechsel fand zugleich auch die Verabschiedung in den Ruhestand von Hauptmann Schiedermeier, einem Mann der „ersten Stunde“ statt. Schiedermeier sei in jeder Hinsicht ein Vorbild und ein Mann, mit dem was einen Menschen auszeichnet, der den Soldatenberuf richtig verstanden hat: „Sich selbst und der Umwelt gegenüber hart im Erfüllen des Auftrags, menschlich im Miteinander. Ohne die Männer des Zuschnitts Schiedermeiers könne heute ein Leben in Frieden und Freiheit nicht erfolgen. Es werde nicht leicht sein, „daß der ‚Max‘ nicht mehr morgendlich dabei ist, wenn sächliche Zwänge eine menschliche Reaktion bedürfen, daß einer weniger da ist, der für Kameraden eine Lanze bricht“. Im Namen der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministers für Verteidigung, dankte der Kommandeur Hauptmann Schiedermeier für das, was Schiedermeier in seinem Soldatenleben gegeben habe, und sprach ihm dafür vollste Anerkennung aus. Mit der Überreichung einer Urkunde übergab er eine „offizielle Bestätigung“ dafür, daß Sie Ihre Sache gut gemacht haben“.

Mit einem Blumenstrauß dankte Oberstleutnant Hecker Frau Schiedermeier, daß sie ihren Mann und „unseren Max“ so gut versorgt habe, und versicherte dem Ehepaar Schiedermeier, daß es stets gern gesehener Gast des Bataillons sein werde. Mit der Übernahme des Kommandos der 2. Batterie durch Hauptmann Nitschke endete das militärische Zeremoniell.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen überreichte 1. Bürgermeister Rauchenecker sowohl Major Hupfeld als auch Hauptmann Nitschke je ein Wappen der Stadt.

Landshuter Zeitung vom  
24. September 1981





### 03.10.1981 Seit 25 Jahren bei der Bundeswehr



Vor Beginn der Stabsbesprechung ehrte der Kommandeur Oberleutnant Werner Otte und Hauptfeldwebel Walter Hastreiter für 25 Jahre treue Dienste in der Bundeswehr.

Oberleutnant Otte sei am 1. Oktober 1956 zur Bundeswehr gekommen, sei zunächst an der Flugzeugführerschule, dann bei AFCENT, danach in Kempten und Wiesbaden eingesetzt gewesen und gehöre dem FlaRakBtl 34 seit 1974 an. Er hat als Nachschuboffizier in der Versorgungsbatterie Dienst geleistet und führt seit kurzem die Geschäfte des Hauptmann Schiedermeier. Oberleutnant Otte werde auch „dieses Boot“ gut steuern können.

Hauptfeldwebel Hastreiter sei ebenfalls am 1. Oktober 1956 in die Bundeswehr eingetreten und zwar beim FlaArtBtl 4 in Murnau. 1957 wurde er in das neue aufgestellte LwFlaBtl 43 übernommen. Er habe seine Dienstzeit im Wesentlichen bei der Stabs- und Versorgungsbatterie verbracht. Seit 1967 sei Hastreiter als Batteriefeldwebel in der Versorgungsbatterie tätig, eine Aufgabe, die weit aus dem herausrage, was der „normale Soldat“ in seinem Aufgabengebiet zu tun habe.

Ebenfalls seit 25 Jahren Soldat ist Hauptfeldwebel Hopperdietzel, der am 27. September 1956 beim FlaArtBtl 4 eingetreten ist. Er sei einer aus der „ersten Garde dieses Bataillons“. Er habe, wie seine Kameraden wesentlich dazu beigetragen, dass ein solcher Leistungsstand habe erreicht werden können. Hauptfeldwebel sei mit dem Rechnungswesen vertraut, habe als Quartiermeister begonnen und sei seiner Laufbahn bis 1967 treu geblieben. Habe dann einen „Schlenker“ zum Regiment gemacht, wo er als „Spieß“ eingesetzt wurde und sei 1969 dann zum FlaRakBtl 34 gekommen.

### 18.10.1981 Erzbischof von New York in Rottenburg

Als wohl höchster geistlicher Würdenträger, der bisher das FlaRakBtl 34 in Rottenburg besuchte, konnte sich am Montag His Excellency Archbishop Joseph, Thomas Ryan, Erzbischof von New York und oberster Militärseelsorger der US Streitkräfte ins Gästebuch des Verbandes eintragen.

Mit dem Erzbischof waren gekommen: Generalvikar James Marken und Militärdekan Walter Theiss. Die Gäste wurden vom Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Hecker und dem stellv. Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Böhler willkommen geheißen. Als Gäste begrüßte der Kommandeur auch den 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Rauchenecker sowie den katholischen und evangelischen Militärfarrer Dallmeier und Strecker.





## 30.11.1981 Die Stadtkapelle verabschiedet ihren Vorsitzenden

### „Sein Anliegen war die Kameradschaft“

Die Stadtkapelle Rottenburg verabschiedete ihren langjährigen Vorsitzenden Hans-Jörg Hildebrandt

Rottenburg. Obwohl er nie den bayerischen Dialekt gelernt hat und ihn nicht sprechen kann, im Herzen ist er doch ein Bayer geworden. Die Rede ist von Hans-Jörg Hildebrandt, dem langjährigen Vorsitzenden der Rottenburger Stadtkapelle, der aus beruflichen Gründen in kurzer Zeit Rottenburg und damit auch die Stadtkapelle verläßt.

Am Freitag gab die Stadtkapelle Rottenburg Hildebrandt zu Ehren einen Abschiedsabend, zu dem der neue Vorsitzende Herbert Huber neben den Mitgliedern der Stadtkapelle besonders Bürgermeister Rauchenecker, Stadtrat und Initiator der Stadtkapelle Josef Huber, „Halbmitglied“ und Stadtrat Werner Obermeier, den Trachtenverein Münster mit Vorsitzendem Mathe, Kassier Forstner und Vortänzer Adalbert Huber und den ehemaligen Vorstand Wolfgang Rude begrüßen konnte.

Huber gab einen kurzen Überblick über den „Werdengang Hildebrandts in der Stadtkapelle“ und erklärte, daß er am 8. März 1976 in die Stadtkapelle eingetreten sei. Bereits im Oktober desselben Jahres habe er das Amt des Schriftführers übernommen und dies bis zum November 1977 behalten. Im Juli 1978 sei Hildebrandt zum 1. Vorsitzenden gewählt worden, nachdem der bisherige Vorsitzende Wolfgang Rude weggezogen sei. Seit dieser Zeit habe Hans-Jörg Hildebrandt das Amt innegehabt und es gut gemeistert. In die Amtszeit Hildebrandts sei der zweite Amerikatripp der Stadtkapelle gefallen und viele andere Auftritte der Stadtkapelle im In- und Ausland. Auch bei der ersten Amerika-reise sei Hildebrandt wesentlich am Gelingen und an der Organisation beteiligt gewesen. Huber erwähnte hier besonders den Einsatz Hildebrandts im Kampf um die Mitfahrerlaubnis für Wolfgang Rude.

Das persönliche Anliegen des Scheidenden sei die Kameradschaft gewesen und die Stadtkapelle präsentiere sich heute wie aus einem Guß, es herrsche Kameradschaft. Huber dankte dafür Hans-Jörg Hildebrandt und meinte, daß alle es bedauerten, daß er, Hildebrandt, Rottenburg verlasse. Jetzt gelte es zu schauen, über die Runden zu kommen. Die Stadtkapelle werde jedoch auch diesen Schlag verkraften. Als Andenken übergab Herbert Huber an den Schei-

denden ein von allen Stadtkapellenmitgliedern signiertes Glasbild mit dem Stuch von Rottenburg und einen Keramik-Weißbierbecher. Auch die Gattin, Traudl Hildebrandt, erhielt einen solchen Becher, damit sie mit ihrem Mann anstoßen kann in der Erinnerung an Rottenburg.

In kurzen Worten erinnerte anschließend 1. Bürgermeister Rauchenecker an die vielen Auftritte der Stadtkapelle und rief besonders den Aufenthalt in Piovone/Italien noch einmal ins Gedächtnis zurück. Viele seiner Kollegen, so erklärte Bürgermeister Rauchenecker, beneideten ihn um diese Stadtkapelle. Im Namen der Stadt überreichte das Stadtoberhaupt an Hans-Jörg Hildebrandt eine silberne Münze der Stadt und ein Wappenteller. Es sei eine schöne Zeit und eine herrliche Kameradschaft gewesen, mit diesen Worten verabschiedete Ludwig Rauchenecker Hildebrandt und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Für den Trachtenverein „Heimatreu“ Münster überreichte der Vortänzer Bert Huber als bleibende Erinnerung ein Bild der drei Tanzpaare, die in Amerika mit dabei waren. Der Trachtenverein Münster und die Stadtkapelle Rottenburg seien zusammengewachsen, erklärte Huber und bedauerte ebenso wie seine Vorredner das Weggehen Hildebrandts. Wie auch Herbert Huber und Bürgermeister Rauchenecker, überreichte Adalbert Huber an Traudl Hildebrandt einen Blumenstrauß und wünschte ihr und ihrem Gatten alles Gute.

Den Glückwünschen schlossen sich auch Vorsitzender Mathe und Kassier Forstner an, die ebenfalls Geschenke übergaben. Tief gerührt bedankte sich Hans-Jörg Hildebrandt für den schönen Abend, die Geschenke und die Dankesworte. In der Stadtkapelle sei es von Anfang an sehr schön gewesen und es habe eine großartige Kameradschaft gegeben. So etwas gebe es so schnell nicht wieder. Er, Hildebrandt, habe den Verdienst nur erlangt, weil ein so guter Kontakt geherrscht habe. Auch Hildebrandt hatte Abschiedsgeschenke mitgebracht und überreichte an Herbert Huber einen Zinnteller, an Adalbert Huber einen Zinnbecher.

Nach einem gemeinsamen Essen kam bald gute Unterhaltung und frohe Stimmung auf. Natürlich durfte an diesem Abend Musik nicht fehlen und der Scheck, den der ehemalige Vorstand Wolfgang Rude für die Beschaffung von Noten überreichte, tat ein übriges, um die Fröhlichkeit noch zu steigern.

ber, (Klassen 3 und 4), seinem Vertreter Georg Mühlbauer und der Vertreterin des Vorsitzenden Cilli Loibl (Klassen 1 und 2) angehören, sprach über den Lehrplan, der im kommenden Schuljahr wieder geändert werden soll. Erklärt wurde, daß in Zukunft die Gemeinde Wildenberg einen Betrag im Haushalt mit einplanen müsse, um den Anforderungen der Schule Rechnung tragen zu können. Bisher war ein Schulverband mit Oberlauterbach mit eigenem Haushalt gewesen. Aufgrund des neuen Lehrplanes wird die Schule 1982 neue Schulbücher erhalten. Angeregt wurde, daß nach Möglichkeit für das Fach Handarbeiten neue Möbel angeschafft werden sollen.

Eine sehr erfreuliche Mitteilung konnte die Schulleiterin machen. Eine Person, die 1000 Mark gewonnen hatte, stellte dieses Geld der Schule in Wildenberg zur Verfügung. Das Geld könne die Schulleiterin, so war es der Wunsch, nach eigenem Ermessen für die Schule verwenden.





## Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1982

28.01.1982 Biercall mit Angehörigen unseres Partnerbataillons

Das neue Jahr fängt ja schon sehr gut an

### Gute Unterhaltung beim „Bier-call“

28.1.82 Treffen mit amerikanischen Streitkräften im Unteroffiziersheim



Überreichung der Gastgeschenke

Rottenburg. Mit herzlichen Worten hieß am vergangenen Dienstag der Kommandeur des Flugabwehrraketebataillons 34, Rottenburg, Oberstleutnant Hecker, Major Jürgensen, Captain Willams, die Musiker der „Old Ironsides“ sowie weitere amerikansiche Teilnehmer am derzeitigen Manöver und Vertreter der Unteroffiziergemeinschaft des Bataillons willkommen. Von der zivilen Seite galt der Gruß des Kommandeurs 1. Bürgermeister Rauchenecker, den Fraktionsvorsitzenden Pöschl, Streibl und Seidl sowie Oberamtsrat Wittmann.

Der Sinn dieses Treffens bei bayerischem Bier war der Gedankenaustausch der deutschen und amerikanischen Soldaten. Oberstleutnant Hecker drückte seine Genugtuung über die Partnerschaft zwischen Amerikanern und Deutschen aus, und betonte, daß diejenigen, die versuchten, Nato und Natopartner zu diskriminieren, eine geringe Minderheit darstellten.

Der Redner dankte Bürgermeister und Stadträte für die herzliche Aufnahme der amerikanischen Freunde und sprach zugleich auch der Bevölkerung seinen Dank für das Verständnis für das derzeit laufende Manöver aus. Eine Reihe amerikanischer Soldaten hätte einen sehr guten Kontakt zu Rottenburger Familien gefunden und sich hier sehr wohlgefühlt. Der Dank des Kommandeurs galt der Musikband „Old Ironsides“, die mit ihren musikalischen Auftritten viele Freunde gewonnen hätten. An den Leiter der Musikband Mr. Mc Neal überreichte Oberstleutnant Hecker ein Wappen des Bataillons.

Mc Neal revanchierte sich mit einem schönen Zinnteller der Musikband und betonte, daß er und seine Kameraden schon viele Manöver mitgemacht und viele differenzierte Situationen erlebt hätten. Doch so gut wie hier in Rottenburg hätten sie es noch nie gehabt. Mc Neal übergab auch an das Stadtoberhaupt einen Zinnteller und versicherte, daß die Kapelle „Old Ironsides“ gerne wieder einmal in Rottenburg spielen würde. Einen Bierkrug konnte Hauptfeldwebel Sebastian entgegennehmen.

Es sei eine Selbstverständlichkeit, die amerikanischen Soldaten hier herzlich aufzunehmen,

führte anschließend 1. Bürgermeister Rauchenecker aus. Die deutschen Soldaten, die in Amerika ihre Aus- und Fortbildung machten, würden in Amerika ebenso herzlich aufgenommen, und auch er, Rauchenecker, habe in El Paso die Gastfreundschaft genießen dürfen. Rauchenecker sprach die Manöverschäden an, die bei dem laufenden Manöver gegenüber früheren weit weniger seien. Rauchenecker gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsch-amerikanische Freundschaft und Brüderschaft weiterbestehen werde und übergab an Mr. Mc Neal ein Wappen der Stadt.



## 30.01.1982 Verlegung und Unterstellungsänderung der Fahrschule

Der Bundesminister der Verteidigung  
Fü L IV 3 – Az 10-50-25 VS – NfD

Bonn, 30. Januar 1982  
Tel.: (0228) 12–5805

### Organisationsbefehl Nr 6 / 1982 (LW) für

### Verlegung und Unterstellungsänderung Fahrschule Flugabwehrraketenbataillon 34 (FlaRakBtl 34)

Bezug: 1) BMVg Fü L II 2 2 Fschr mbh 18178 v. 09.06.1970  
2) BMVg Fü L IV 3 Fschr mbh 030214 v. 02.12.1981

#### I. Ziel und Zweck

##### 1. Ziel

- a) Vereinheitlichung und Straffung der Organisation des FlaRakBtl 34
- b) Zusammenführung der Teileinheiten Stab/StBtr am Standort Rottenburg

##### 2. Zweck

- a) Verlegung der Fahrschule von Scheyern nach ROTTENBURG/Laaberg
- b) Unterstellung unter Stab/StBtr FlaRakBtl 34

#### II. Organisatorische Bestimmungen

##### 1. Zuständige Höhere Kommandobehörde

Luftflottenkommando

##### 2. Organisatorische Eingliederung (DV)

Kommando 2. Luftwaffendivision

##### 3. Durchführungsbeginn:

01. April 1982

##### 4. Gliederung

DStBez	STANBez	STANNR	DStNr	TE	PENr	ModellNr	vom
Stabs/ StBtr	Stab/ StBtr	555 3134	50146 7	012	L 210	01	01.07.1980
FlaRak Btl 34	FlaRakBtl 34 (HAWK)						

##### 5. Unterstellung

Fahrschule (TE 012) wird mit Wirkung vom 01. April 1982 Stab/StBtr FlaRakBtl 34 in jeder Hinsicht unterstellt

##### 6. Standort

Ab 01.04.1982 ist für die Angehörigen der Fahrschule ROTTENBURG/Laaberg Standort im Sinne des § 1 15 BBesG.



## Fortsetzung Verlegungsbefehl Fahrschule:

### III. Personelle Bestimmungen

Hinsichtlich des Personalumfangs und des Stellenplans ergeben sich keine Änderungen.

### IV. Ergänzende Bestimmungen

#### 1. Sanitätsdienst

Sanitätsdienstliche Betreuung erfolgt durch LwSanStff FlaRakBtl 34.

#### 2. Liegenschaft

Die nach Verlegung freiwerdende Liegenschaftskapazität wird von der Luftwaffe weiterhin benötigt.

#### 3. Verlegungs- und Umzugskosten

a) Die Buchung der Kosten für die Verlegung richtet sich nach VMBl 1976, S. 446

b) Die Zusage der Umzugskosten ist den angehörigenden der zu verlegenden Teileinheit gem. § 2 Abs 4 Nr 1 in Verbindung mit Abs 2 Nr 1 BURK beim Vorliegen der

Voraussetzungen

von den personalbearbeitenden Stellen zu erteilen

#### 4. Meldung

Luftflottenkommando meldet die Durchführung der befohlenen Maßnahmen bis zum 01. Juli 1982 an BMVg – Fü L.

Im Auftrag  
(Unterschrift)  
Hanitzsch

Da Teile des JaboG 32 während der Erneuerung der Startbahn in LECHFELD im Raum Ingolstadt untergebracht werden mussten erfolgte die Verlegung der Fahrschule schon ab 01. März 1982

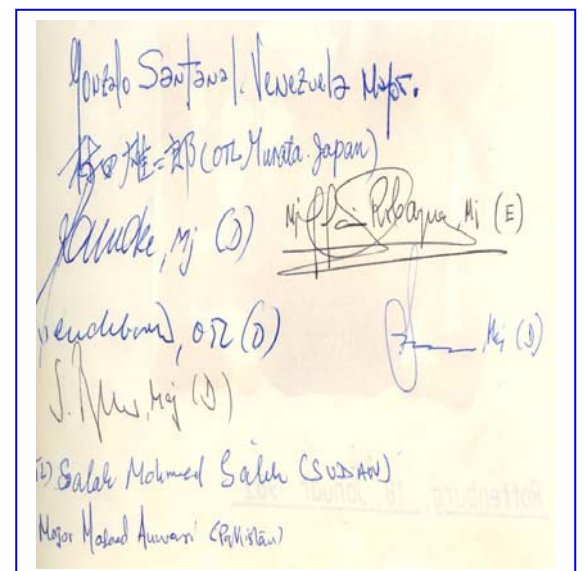
## 09.02.1982 Truppenbesuch des Generalstabsverwendungslehrgangs A 81

Am 9. Februar 1982 besuchte der Ausländergeneralstabslehrgang A 81 an der FüAk der Bundeswehr das FlaRakBtl 34 in der Einsatzstellung ROHR.

Auszug aus dem Gästebuch



Die Teilnehmer beim Briefing im BOC





31.03.1982 Flak-Schießen in Kreta

## Den Vogel abgeschossen

FLAK-Schießen: Mit Visier P 56 bessere Ergebnisse

B o n n. Ausbildung und nochmals Ausbildung. So knapp läßt sich oft der Weg zum Erfolg beschreiben; gerade dann, wenn es um die Ausbildung an Waffen geht. Jedes Jahr wird in der Luftwaffe eine Bilanz der Ergebnisse der Flugzielschießen mit der Flugabwehrkanone 20 mm Zwilling auf dem NATO-Schießplatz NAMFI auf Kreta erstellt.

Die Flak 20 mm Zw wird bei Luftwaffeneinheiten mit zwei unterschiedlichen Visiereinrichtungen (P 36 und P 56) ausgerüstet. Während das ältere Modell P 36 noch recht aufwendig, ja kompliziert zu nennen ist, bietet das P 56 bereits ein besseres Visierbild und sogar rechnergesteuerte Hilfen an. So ist es denn auch verständlich, daß die Schießergebnisse des vergangenen Jahres die Vorteile der moderneren Visiereinrichtung beweisen, und nicht – wie man vielleicht vermuten könnte – einen besseren Ausbildungsstand bei den Richtkanonieren.

Sprichwörtlich den Vogel am besten abgeschossen hat die I. Abteilung des Fernmelderegimentes 34, die mit der P-56-Visiereinrichtung auf eine Trefferquote von 68 Prozent kam. Die Kameraden vom IV. Bataillon des Luftwaffenausbildungsregimentes 3 waren mit 41 Prozent erfolgreich und belegten ebenfalls den ersten Platz, eben nur mit dem System P 36. Die Einzelwertung zeigt, daß bereits Mannschaftsdienstgrade über genügend Erfahrung verfügen, um sich ganz weit oben zu plazieren. Belegte doch der Flieger Lutz Siebens Schön von der II./FmRgt 34 den ersten Platz. Drei Zielflüge wurden von ihm dreimal

erfolgreich bekämpft (P 56). „Nerven braucht man“, meint Oberfeldwebel Wolfgang Ambrosius, der in der P-36-Kategorie nicht zu schlagen war. Bei drei Zielflügen gelangen ihm zwei Abschüsse! Der Ausbilder vom Luftwaffenausbildungsregiment 3 in Roth ist ein alter Hase. Seit Januar 1974 ist er als Ausbilder eingesetzt und kennt daher die Flak vom Trockentraining aus dem Effeff. Er empfiehlt: „Das wichtigste ist, möglichst lange mit dem Schuß zu warten. Ziemlich nah am Wechsellpunkt sollte der Auslöser betätigt werden!“

Die besten drei auf einen Blick:  
 P 56: I./FmRgt 34 (68 %), FlaRak-Btl 32 (66 %), FlaRakBtl 34 (65 %);  
 P 36: IV. LwAusbRgt 3 (41 %), I. LwAusbRgt 2 (38 %), LwVersRgt 2 (37 %);

Einzelwertung (P 56): Flieger Siebenmorgen (3 Zielflüge/3mal erfolgreich), Stabsunteroffizier Kölli, JaboG 35 (2/2), Stabsunteroffizier Maus, JaboG 36 (2/2);

P 36: Oberfeldwebel Ambrosius, II./LwAusbRgt 3, (3/2), Stabsunteroffizier Stolzenburg, III./LwAusbRgt 5, (3/2), Oberfeldwebel Fonferek, III./LwAusbRgt 5 (2/1).

bundeswehr

aktuell  
 aktuell  
 aktuell  
 aktuell

18/53-Bonn, 31. 3. 1982

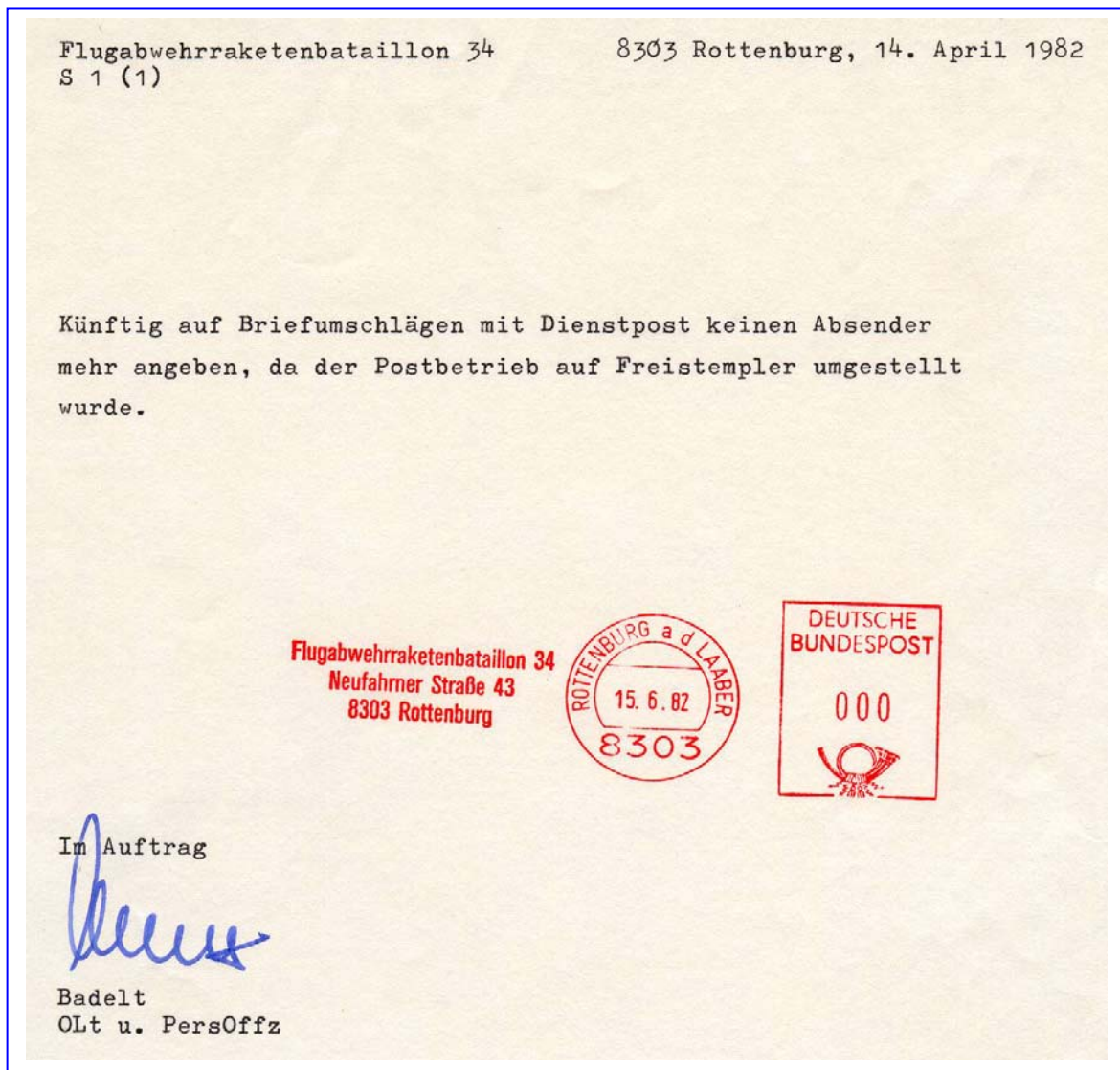


Schießausbildung mit der Fla-Kanone 20 mm auf Kreta

Foto: Archiv



## 14.04.1982 Der Verband erhält einen Freistempler



## 21.04.1982 Vortrag von Landrat Geiselbrechtinger zum Thema: „Die Bundeswehr im Wechselspiel mit den Kommunen“

Am Mittwoch setzte das FlaRakBtl 34 die Reihe der Vorträge mit dem Vortrag von Landrat Geiselbrechtinger zum obigen Thema fort.

Die Thematik bezeichnete zu Beginn der Veranstaltung der Kommandeur des FlaRakBtl 34, Herr Oberstleutnant Hecker, als wichtig, da gegenwärtig auf diesem Gebiet nur allzu gern versucht werde, Keile zum Unfrieden dazwischen zu treiben.

In seinem Referat zitierte Landrat Geiselbrechtinger einen Ausspruch des 1. Bürgermeisters Raucheneckers „In Rottenburg spricht niemand von der Bundeswehr, das ist unsere Bundeswehr, unsere Garnison, das sind unsere Soldaten.“ Die Wertschätzung, die man für die Garnison hege, habe sowohl einen ideellen wie auch einen materiellen Grund. Die wirtschaftliche Bedeutung werde sichtbar an den getätigten Umsätzen bei Handel und Dienstleistungsbetrieben, die sich im Jahr auf etwa 2 Millionen Mark belaufen. Die Kaufkraft der Soldaten und ihrer Familien könne man



### **Fortsetzung: Die Bundeswehr im Wechselspiel mit den Kommunen“**

mit ca. 18 Millionen Mark pro Jahr veranschlagen. Wenn irgendwo, so sei in Rottenburg die Integration zwischen Soldaten und Bevölkerung gelungen. Ein Beweis dafür sei die Wahl eines Bataillonsangehörigen zum Bürgermeister einer Landgemeinde, aber auch die Mitwirkung der Soldaten in vielen Vereinen, öffentlichen Gremien und Pfarrgemeinderat.

Fast scheine es, die Bundeswehr wäre im Wechselspiel Bundeswehr – Kommune ausschließlich der gebende Teil. Dem sei jedoch nicht so. Im gut nachbarlichen Miteinander spiele auch die Gemeinde eine wichtige Rolle. Man habe in Deutschland den Soldatenstand bewusst neu geschaffen als den Bürger in Uniform. Diese könne nicht im luftleeren Raum existieren. Er brauche die Einbindung in die Bevölkerung, in die vorgegebene Struktur der Verwaltung, in die Gemeinde. Durch den hohen Anteil an länger dienenden Soldaten seien hier besonders günstige Voraussetzungen geschaffen.

In seinen weiteren Ausführungen ging der Landrat auf die Beziehungen zum Kreiswehrrersatzamt und zum Verteidigungsbezirkskommando und der Standortverwaltung ein und die besonders engen Kontakte mit der Abteilung für öffentliche Sicherheit und Ordnung. Hier obliege dem Landratsamt die Bekanntgabe von Manövern. Die Mitwirkung bei der Erfassung von Manöverschäden, der Planung von Großmanövern, auch ausländischer Streitkräfte. Bedienstete des Landkreises seien im Musterungsausschuss und im Ausschuss für Kriegsdienstverweigerer tätig.

In den weiteren Ausführungen betonte der Landrat die Bedeutung der Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsbezirkskommando und den Verbänden der Territorialarmee im Verteidigungsfall. Hier obliege dem Amt die Sicherstellung von Fahrzeugen und Material, die Bereitstellung von Unterkünften und Notkrankenhäusern. Das Sachgebiet für Unterhaltssicherung übernehme die finanzielle Betreuung der Angehörigen von Familien der Wehrpflichtigen.

Für den Landkreis Landshut stellte Landrat Geiselbrechtinger mit Befriedigung fest, dass die kommunale Einbindung der Bundeswehr sehr gut gelungen sei. Diese erfreulichen Dinge dürften jedoch nicht über die Ressentiments hinwegtäuschen, die da und dort im Lande bestünden. Die Bundeswehr leide seit den Tagen ihrer Gründung an einem Trauma, das auch heute noch nicht ganz überwunden sei. Jüngste Entwicklungen ließen sogar schmerzliche Rückfälle befürchten.

Der Grund dafür liege 1. in örtlicher Propaganda und Desinformation und 2. in der hemmungslosen Verteufelung der deutschen Soldaten des Zweiten Weltkrieges und in der unglaublichen Instinkttlosigkeit der alliierten Umerziehung. Wo in aller Welt, so fragte Geiselbrechtinger, sei es möglich, in einer gesunden Nation,



in einem demokratischen Staat, dass Wehrpflichtige bei der Ablegung des Gelöbnisses so massiv angepöbelt werden, dass die Polizei in der Wahrnehmung des Versammlungsschutzes dabei hunderte von Verletzten zu beklagen habe. Friede sei ein hohes Gut in unserer Zeit mit den apokalyptischen Vernichtungsmöglichkeiten. Er wehre sich gegen die simplifizierende These, sagte Geiselbrechtinger, wer außerhalb der so genannten Friedensbewegung stehe, sei nicht für den Frieden, wer für Verteidigung sei, sei für den Krieg. Geiselbrechtinger meinte abschließend, daß die Bundeswehr zum Schutze unserer Freiheit und der demokratischen Staatsform bitter notwendig sei. Landrat Geiselbrechtinger meinte auch, daß „ein bisschen Verteidigung schlechter wäre als gar keine Verteidigung. Oberstleutnant Hecker dankte dem Redner und bat dann zu einem Stehempfang in das Offizierkasino

(Auszugsweise aus der LZ vom 21.04.1982)





**22.04.1982 Truppenbesuch von Offizieren der Panzerbrigade 24, Landshut**

Am 22.04.1982 besuchte das Offizierkorps der PzBrig 24 das FlaRakBtl 34 in Rottenburg und nahm an einer Einweisung in das Waffensystem HAWK bei der 1./FlaRakBtl 34 in LEIBERSDORF teil.





13.05.1982 Einladung zum Richtfest in LEIBERSDORF und ROHR

FINANZBAUAMT PASSAU

8390 Passau 13.5.1982  
 Innstraße 36  
 Fernsprecher 504-1 · Durchwahl 504 39  
 Zimmer-Nr. \_\_\_\_\_

B 1671 HAWK Leibersdorf - I 300  
 Rohr

Finanzbauamt Passau · Postfach 1449 · 8390 Passau 1

An das  
 Flugabwehrraketengruppe 34  
 Generaloberst-Weise-Kaserne

8303 Rottenburg

*L13/5*

<b>Fla Rak Btl 34</b>				
<b>Eingang</b>				
17. MAI 1982				
Kor		Ausf		BW Gefasch Zi
StOr		A II		TrV
FlaRak	S:1	S:2	S:3	S:4
Einlinst				
StOrfz				

Betreff: Wachgebäude in Rohr und Leibersdorf

hier: Richtfest

Anlage: 1 Einladungskarte

*OTL Köhler  
 bitte wahrnehmen  
 habe für die zuzugesagten  
 lassen  
 (Ich bin in Steyer  
 HBA - Firma)  
 tel. zugesagt am 13.05*

Das Richtfest für die Wachgebäude in Rohr und Leibersdorf soll am Donnerstag, den 27. Mai 1982, um 16.00 Uhr in der HAWK-Stellung Leibersdorf stattfinden.

Ich erlaube mir, Sie hierzu ergebenst einzuladen. Für eine kurze Mitteilung bis 19.5.1982, ob Sie der Einladung folgen können mit Angabe der evtl. weiteren teilnehmenden Personen, wäre ich dankbar.

Hochachtungsvoll

(Escherich)  
 Baudirektor

Zahlungsverkehr: K  
 oder über Staatsob  
 K  
 K  
 zu Gunsten Finanzb

**EINLADUNG  
 ZUM  
 RICHTFEST  
 DER WACHGEBÄUDE  
 IN LEIBERSDORF UND ROHR  
 AM 27. MAI 1982**

BEGINN: 16 UHR  
 AUF DER BAUSTELLE LEIBERSDORF  
 MIT ANSCHL. RICHTSCHMAUS  
 IM GASTHAUS RANDLKOEFER  
 IN LEIBERSDORF

FINANZBAUAMT PASSAU  
  
 BAUDIREKTOR





### Jahresschießen 1982 der 1./FlaRakBtl 34

Die 1. Batterie absolvierte ihr Jahresschießen in Kreta in der Zeit vom 02. – 10.05.1982 und erreichte das bis dahin beste Ergebnis im FlaRakBtl 34 von 99,50%.

Mit der Kreta-Crew der 1. Batterie war auch der 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Herr Ludwig Rauchenecker, mit nach Kreta geflogen.

Nach der Rückkehr gab er für die erfolgreiche Crew einen Empfang im Rathaus der Stadt Rottenburg. In Anwesenheit der Fraktionsvorsitzenden und des stellvertretenden Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Böhler trugen sich die Mitglieder der Schieß-Crew in das goldene Buch der Stadt Rottenburg ein.



Major Dördrechter trägt sich in das goldene Buch der Stadt Rottenburg ein

### Für außerordentliche Leistung geehrt, lautete die Überschrift in der LZ zum guten Schießergebnis der 1. Batterie

Ein sehr erfreulicher Anlass führte einen Teil der Schieß-Crew der 1. Batterie am vergangenen Mittwoch ins Rottenburger Rathaus. Beim Jahresschießen der Batterie wurde vor kurzem das beste Ergebnis im Regimentsbereich erzielt. Bürgermeister Rauchenecker, der mit der Crew in Kreta war, gab beim Empfang seiner Freude über dieses Ergebnis Ausdruck und sprach seine herzlichsten Glückwünsche aus. Das Stadtoberhaupt bedauerte, nicht die gesamte Batterie empfangen zu können, doch sei dies aus Platzmangel nicht möglich.

Die Batterie sei sehr erfreut gewesen, dass Bürgermeister Rauchenecker mit bei dem Schießen gewesen sei. Als Dank überreichte Major Dördrechter an das Stadtoberhaupt ein Wappen.



21.05.1982 Erinnerungen an Kreta aufgefrischt

„Kreta Nachlese“ der 2. Batterie

## Erinnerungen an Kreta aufgefrischt

Die „Kreta-Nachlese“ der 2. Batterie des Flugabwehrraketensbataillon 34 war ein voller Erfolg

**Rottenburg.** Das Unteroffizierskorps der 2. Batterie des Flugabwehrraketensbataillon 34, Rottenburg, hatte seit Jahren schon für Mitglieder und deren Angehörige eine „Kreta-Nachlese“ geplant, um Erinnerungen der Jahresschießen der vergangenen Jahre wieder aufzufrischen.

Am Freitag nun war es so weit, Hauptfeldwebel Peter Kronisch konnte zur „Nachlese“ eine große Anzahl von Mitgliedern und ehemaligen Angehörigen der 2. Batterie mit ihren Frauen begrüßen. Unter den Gästen war auch der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker mit Gattin und Major Hupfeld mit Gattin, der ehemalige Chef der 2. Batterie. Ein Dia-Vortrag „a la Kronisch“ eröffnete die Erinnerungsfahrt auf die griechische Insel Kreta mit ihren vielen historischen Denkmälern und Kunstschätzen. Im Vordergrund stand jedoch zunächst die Arbeit. Per Bild und Ton wurden die Soldaten beobachtet bei den Vorbereitungen zum Abschluß einer HAWK-Rakete. Konzentration war auf den Gesichtern der einzelnen abzulesen, bis schließlich der erfolgreiche Abschluß getätigt war. Natürlich gab es auch viel zu lachen über einige Schnappschüsse, die bei der Feier nach dem Abschluß bzw. bei der verdienten Ruhe gemacht worden waren.

In Bild und Ton erlebten die Gäste dann auch eine Rundfahrt über die herrliche Insel von

Chania aus über Rethymnon, Herakleion nach Knossos, weiter zur Hochebene Lassithi, nach Agios Nikolaos, Maleme und Matala. Auf dem geschichtsträchtigen Boden Kretas begegneten den Besuchern überall Zeugen vergangener Jahrhunderte. Selbstverständlich fehlten auch Besuche auf den Soldatenfriedhöfen auf Kreta nicht.

Nach diesen Erinnerungen in Bild und Ton konnten die Gäste im Unteroffiziersheim original griechisch zubereitete Gerichte genießen und dazu griechische Getränke bestellen. Mit viel Applaus wurden die beiden Köche bedacht, die das Essen so hervorragend zubereitet hatten.

„Major Hupfelds gesammelte Werke“, ein Film über verschiedene Jahresschießen der letzten Jahre, flimmerte dann über die Leinwand. Die Bilder sprachen für sich, erzählten vom Flug in der Transall, den Vorbereitungen für das Schießen, ließen das Abheben der Rakete von der Startrampe und den imposanten Flug in den azurblauen Himmel verfolgen und zeigten auch dann die Tage nach der nervenaufreibenden Arbeit.

Mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem Hauptfeldwebel Kronisch für die gelungene Organisation dieses Abends gedankt wurde, klang der Abend aus.



## 23.06.1982 Feierliches Gelöbnis in Rottenburg

### 1. Lage

Das III./LwAusbRgt 3 führt am 23. Juni 1982 eine öffentliche Gelöbnisfeier in der Stadt Rottenburg durch.

### 2. Auftrag

Das FlaRakBtl 34 nimmt mit der Truppenfahne und einem Ehrenzug an der Veranstaltung teil und unterstützt III./LwAusbRgt 3 personell und materiell.

### 3. Durchführung

#### a) Ablauf der Gelöbnisfeier

- (1) 19:15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Pfarrkirche St. Georg
- (2) 20:00 Uhr Serenade Luftwaffenmusikkorps 1 vor dem Rathaus
- (3) 21:00 Uhr Feierliches Gelöbnis, Sportplatz der Realschule an der Pater-Wilhelm-Fink-Straße
- (4) anschließend Ausklang, Festzelt an der Volksbadstraße
- (5) 23:15 Uhr Rückmarsch der Kompanien

#### b) Ehrenzug in Stärke von 1/3/27 wird durch 4./34 gestellt.

Anzug: Großer Dienstanzug, Handschuhe, Schiffchen am Mann, Waffen  
gem. ZDv 3/2

Transport: in eigener Zuständigkeit

Vorüben: am 23.06. ab 13:00 Uhr in Oberstimm

#### c) Fahnenabordnung Stärke 2/1/0

Fahnenträger: HptFw Müller, Klaus, 2./34

Anzug: Großer Dienstanzug, weiße Handschuhe und Trageriemen

Fahnenbegleitoffiziere: Olt Rausch 2./34

Olt Olschowy, 1./34

Anzug: Großer Dienstanzug, Handschuhe, Fangschnur

Fahnenabordnung nimmt am 23.06. ab 13:00 Uhr mit dem Ehrenzug an der Vorübung teil

Transportverantwortlicher: Olt Rausch

#### d) Ordonnanzpersonal in Stärke von 0/5/45 wird durch FlaRakBtl 34 in folgender

Aufteilung gestellt:

1./34 0/1/10

2./34 0/1/10

Stabs./ 0/2/12

Vers./ 0/1/13

Auftrag: Ausgabe / Vereilung einer Brotzeit (vgl. Ziff. 3. a. (4))

Dem Auftrag ist bei der Personalauswahl Rechnung zu tragen.

Anzug: Kleiner Dienstanzug, Sommer, Hemd kurz

Meldung: Bis 21:00 Uhr im Festzelt bei OFw Vogel

#### e) 2 Flak 20 mm werden durch 1./34 bis 13:00 Uhr auf dem Sportplatz der Realschule gemäß Stellplan aufgestellt. Bodenfläche des Sportplatzes ist gegen Eindruck durch entsprechende Unterlagen zu schützen.

Meldung: bis 13:00 Uhr bei Fw Schneider

#### f) Rednerpult und Bundesdienstflagge sind durch Stabs./ zu stellen

#### g) UHG wird gebeten, zur Betreuung von Kraftfahrern zur Verfügung zu stehen

#### h) Betreuung von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens (VIP) Olt von Schuster, Olt Badelt

(Auszug aus dem Unterstützungsbefehl des FlaRakBtl 34 vom 09.06.1982)



## 23.06.1982 Feierliches Gelöbnis in Rottenburg, Fortsetzung

### Auszüge aus der Pressemappe: Feierliches Gelöbnis in der Öffentlichkeit

#### 1. Bedeutung:

Während des Feierlichen Gelöbnisses bekennen die wehrpflichtigen Soldaten in der Öffentlichkeit, dass sie bereit sind, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Das III./Luftwaffenausbildungsregiment 3 führt die Gelöbnisfeier in Rottenburg a.d. Laaber auf Einladung der Vertreter der Stadt durch.

Die guten Verbindungen zwischen der Bevölkerung der Garnisonsstadt und der Bundeswehr werden mit dieser Zeremonie unterstrichen.

#### 2. Teilnehmer:

10., 11. und 12. Kompanie des III./LwAusbRgt 3, Manching, mit 440 Soldaten  
Luftwaffenmusikkorps 1, Neubiberg  
Abordnung des FlaRakBtl 34, Rottenburg a.d. Laaber

#### 3. Leitung:

Bataillonskommandeur III./LwAusbRgt 3, Herr Oberstleutnant Helmut Kroll

#### 4. Ablauf:

19:15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

20:00 Uhr Serenade des Luftwaffenmusikkorps 1  
Leitung: Oberstleutnant Ronald Lintner

21:00 Uhr Feierliches Gelöbnis

Anschließend Ausklang für Soldaten und geladene Gäste.

#### 5. Geladene Gäste:

Zum Feierlichen Gelöbnis konnten 290 geladene Gäste aus Politik, Kirche, Wirtschaft, Justiz, Polizei, den Schulen und der Presse begrüßt werden.

Stellvertretend seien namentlich genannt:

Herr Karl-Heinz Gierenstein,	ehem. MdB
Herr Herbert Huber,	MdL
Herr Ludwig Meyer,	MdL
Herr Hans Geiselbrechtiger,	Landrat des Kreises Landshut
Herr Ludwig Schrözlmaier,	stellv. Landrat des Kreises Pfaffenhofen
Herr Rudolf Geiger,	Bezirksrat
Herr Oberst Adolf Ebener,	Kommandeur Verteidigungsbezirk 66
Herr Oberst Reinhard Kuczewski,	Kommandeur Flugabwehrraketengruppe 1
Herr Oberst Hans-Dieter Klein,	Kommandeur Luftwaffenausbildungsregiment 3

### Ansprache des 1. Bürgermeisters der Stadt Rottenburg

Hochverehrte Ehrengäste, meine sehr verehrten Damen und Herren,  
Soldaten des III./Luftwaffenausbildungsregimentes 3

Das 25-jährige Bestehen des FlaRakBtl 34 und die mehr als 10-jährige Anwesenheit dieses Bataillons in Rottenburg a.d. Laaber sowie die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt waren dem gesamten Stadtrat und mir persönlicher Anlass, das III. Bataillon zur Gelöbnisfeier nach Rottenburg einzuladen.

Es soll dabei auch den Eltern und Angehörigen unserer Wehrpflichtigen die Möglichkeit gegeben werden mitzuerleben, wenn ihr Sohn oder Bruder das Gelöbnis auf die Bundesrepublik Deutschland spricht, in dem er sich klar und deutlich zur Verteidigung seines Vaterlandes und seiner Heimat verpflichtet.



Ich begrüße hier stellvertretend für das Luftwaffenausbildungsregiment 3 seinen Kommandeur, Herrn Oberst

Hans-Dieter Klein, Herrn Oberst Reinhard Kuczewski, Kommandeur des Flugabwehrraketensregiments 1 und Oberstleutnant Bernhard Hecker, Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillons 34 sowie alle Gäste und besonders die wehrpflichtigen Soldaten, die hier zum Gelöbnis angetreten sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren – Soldaten!

Die Einladung zur Ablegung des Feierlichen Gelöbnisses in Rottenburg a.d. Laaber soll in breitem Maße auch eine Anerkennung und Würdigung ihrer verantwortungsvollen Bereitschaft zum Wehrdienst sein. Denn, wenn ein junger Mensch sich bereit erklärt, durch seinen Dienst in der Bundeswehr die Freiheit zu verteidigen, nimmt er dadurch auch eine sehr große Verantwortung auf sich.

Rückblickend im geschichtlichen Ablauf der Stadt Rottenburg hatten die Bürger im 30-jährigen Krieg großes Leid ertragen. Napoleon und Kronprinz Ludwig, der spätere König Ludwig I. von Bayern, nahmen im Jahre 1809 auf ihrem Kriegszug gegen die Österreicher eine Parade der siegreichen Franzosen und Bayern ab.

Der 1. Weltkrieg sowie auch der Krieg 1939/1945 forderten große Verluste von den Söhnen unserer Stadt, viele Heimatvertriebene kamen nach dem totalen Zusammenbruch des damaligen Deutschen Reiches in unsere Stadt und wurden hier als Bürger aufgenommen.

Aber seit 37 Jahren erfreuen wir uns eines konstanten Friedens, der durch die Verteidigungsbereitschaft der Bundeswehr und unserer Verbündeten aufrecht erhalten werden konnte.

Es ist zum ersten Mal, dass in Rottenburg ein Feierliches Gelöbnis abgelegt wird; es soll allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Mögen Sie, meine Soldaten, die sie heute hier das Gelöbnis auf die Bundesrepublik Deutschland ablegen, mit Wachsamkeit und Zuverlässigkeit für Frieden und Freiheit ihren Dienst leisten zum Wohle der Bundesrepublik Deutschland.

## **Gelöbnisansprache des Kommandeurs III./Luftwaffenausbildungsregiment 3**

### **Wehrpflichtige Soldaten des III. Bataillons**

I. Sie sind heute hier angetreten, um sich am Ende der Allgemeinen Grundausbildung gemeinsam durch das Feierliche Gelöbnis zu ihren soldatischen Pflichten, wie es das Soldatengesetz vorschreibt, zu bekennen.

Diesen Anlass möchte ich nutzen und Ihnen mit einigen Überlegungen helfen, die Bedeutung des Feierlichen Gelöbnisses und die Ihrer Wehrpflicht zu verstehen und anzunehmen.

Am 1. April dieses Jahres war es 25 Jahre her, als die ersten 10 000 wehrpflichtigen Soldaten in die Kasernen der Bundeswehr einrückten.

Ihnen folgten seit 1957 mehr als 4 Millionen junge Bürger der Bundesrepublik Deutschland, 25 Jahrgänge haben bis heute ihren Wehrdienst geleistet.

Wehrdienst ist dein Dienst für unsere Gemeinschaft, eine staatsbürgerliche Pflicht aber auch ein Opfer.

Ein Opfer aber, daß sich lohnt, weil der Friede und die Freiheit unserem Land und seinen Bürgern in der Vergangenheit erhalten geblieben sind.

Das Beispiel, das 25 Jahrgänge junger Männer gegeben hat, soll für Sie, wehrpflichtige Soldaten, Ansporn und Verpflichtung zugleich sein.

Unser Staat erwartet von Ihnen, durch Ihr Gelöbnis untermauert, dass Sie ihm treu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer verteidigen werden.

Treu dienen heißt, seine Pflicht aus Verantwortung ständig zu erfüllen, auch dann, wenn Vorgesetzte nicht unmittelbar zur Dienstaufsicht zugegen sind.

Recht und Freiheit unseres Volkes tapfer zu verteidigen schließt auch ein, bereits im Frieden „seinen Mann stehen“, mutig – aber besonnen – im Sinne eines gestellten Auftrages zu handeln und letztlich bereit zu sein, von der Waffe Gebrauch zu machen, wann immer ein Angriff auf unser Land, unser Volk und damit auf unsere freiheitliche, demokratische Rechtsordnung erfolgen sollte.



- II. Lassen Sie mich kurz eingehen auf die Gründe, deretwegen unser Staat ein Recht darauf hat, von Ihnen eine Gegenleistung zu verlangen!  
Seit Ihrer Geburt haben Sie die Vorzüge dieses Staates in Anspruch genommen!  
Gleich, ob soziale Fürsorge, gesundheitliche Betreuung, Schul- und Berufsausbildung, ja sogar Einrichtungen wie Bahn, Post, Autobahnen u.v.a.m.  
Ohne Zweifel haben Sie oder Ihre Eltern für die Masse dieser Einrichtungen mitbezahlen müssen. Was allerdings nicht in Mark und Pfennig für den Einzelnen, wie etwa der Preis der Bundesbahnfahrkarte auszudrücken ist, ist unsere Sicherheit, die Bewahrung unserer Grundrechte, die Befriedigung unserer elementaren Lebensbedürfnisse, sicher gestellt zu wissen!  
Die Sicherstellung dieser lebensnotwendigen Bedürfnisse ist in ständig höherem Maße abhängig von der Sicherheit nach außen und innen.  
In der gegenwärtigen geopolitischen Struktur der Welt, in der die Menschheit lebt, ist Sicherheit ohne militärische Stärke nicht denkbar. Militärische Stärke verlangt Präsenz schlagkräftiger Truppen zum einen, zum anderen ein starkes Bündnis politisch Gleichgesinnter und die Bereitschaft eines Volkes, sich gegen Angriffe in Form von organisierter Gewalt sowohl von innen als auch von außen gegen unser freiheitliches Leben und unsere Wertordnung zu verteidigen.
- Das ist der zentrale Aspekt, warum Sie heute hier stehen, Soldaten. Sie werden im Laufe Ihres Lebens mehr und mehr erkennen lernen, in welchem Land Sie leben. Sie werden verstehen lernen, dass es zahllose politische Ordnungsformen unterschiedlichster Prägung gibt. Diese Prägungen reichen von Diktaturen schlimmsten Ausmaßes über kommunistische und sozialistische Lebensformen und –normen bis hin zu demokratischen Staatsformen. dass auch demokratische Staatsformen mit Schwäche behaftet sind, dass ist gewiss keine neue Erkenntnis.  
Ich denke aber, dass wir mit diesen Schwächen sehr gut gelebt haben und durch Abbau von Unzulänglichkeiten diesen, unseren Staat, optimaler ausgestaltet haben  
Resignation angesichts von z.B. wirtschaftlichen Problemen hilft nicht weiter, Angst vor bedrohlichen weltpolitischen Entwicklungen eben so wenig.  
Wir haben Vertrauen in die Funktion unseres Staates und die demokratisch gewählten Volksvertreter, die sich nach besten Kräften mühen, zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes zu handeln.
- III. Meine jungen Kameraden, Sie sind als Staatsbürger in Uniform aufgerufen, sich dieser Gedanken kritisch anzunehmen. Nur ein kritischer Geist wird in dem vorhin gemeinten Sinne in der Lage sein, diesen Staat noch weiter zu verbessern und Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass Kritik Bestehendes nicht bedingungslos abzulehnen hat.  
Kritik zu üben ist das Eine, sich bestehender – guter Werte – zu besinnen, das Andere. Ein Volk hat Tradition, die nicht ungeprüft verneint werden darf.  
Tradition verbindet Menschen und wird damit zum staaterhaltenden Element.  
Fragwürdige Tradition hingegen gehört erneuert, denn auch Tradition unterliegt dem historischen Wachstumsprozess und veränderter Anschauungen ebenso wie eine Rechtsauffassung.  
Und wenn ich das in unmittelbarem Zusammenhang betone, dann meine ich auch, dass es nicht rechtens ist, wenn eine Minderheit der Mehrheit zu diktieren versucht, was gute und was falsche Tradition ist. Genau das wäre gegen jegliches demokratisches Prinzip.  
Die Mehrheit, und niemand sonst hat in einer Demokratie zu entscheiden.  
Mit einem Wort darf ich mich von dieser Stelle aus an Sie, sehr geehrter Herr Landrat, verehrter Herr Bürgermeister, verehrte Gäste, Eltern und Angehörige unserer jungen Soldaten und nicht zuletzt an Sie, die Bürger der Stadt Rottenburg, wenden.  
Wir Soldaten sind Ihnen sehr verbunden, dass dieses Feierliche Gelöbnis hier in Rottenburg a.d. Laaber stattfinden kann.  
Sie alle stehen hier stellvertretend für die Mehrheit unseres Volkes. Sie nehmen auch das Feierliche Gelöbnis Ihrer Soldaten entgegen, Sie tragen damit ganz entscheidend mit dazu bei, das Selbstverständnis der Wehrpflicht für diesen unseren Staat und seine Bedeutung den uns anvertrauten wehrpflichtigen Soldaten gegenüber zu dokumentieren





Dafür gilt Ihnen mein herzlicher Dank und Gruß.

Ich verspreche Ihnen im Namen dieser jungen, hier angetretenen Männer, dass wir unser Bestes – auch in Notsituationen – im Sinne der eingangs erwähnten Treue und Tapferkeit geben werden, nämlich Ihr Recht und Ihre Freiheit – die des Deutschen Volkes – tapfer zu verteidigen.

In diesem Sinne, wehrpflichtige Soldaten, fordere ich Sie nunmehr auf, das Feierliche Gelöbnis abzulegen.

### Feierliches Gelöbnis in Rottenburg

**Rottenburg.** Erstmals wird am 4. Juli in Rottenburg ein feierliches Gelöbnis von Rekruten der Bundeswehr stattfinden. Da im kommenden Monat das Flugabwehrraketebataillon 34 Rottenburg sein 25jähriges Bestehen feiern kann, wurde Rottenburg als Ort für das Gelöbnis von ca. 500 Rekruten des III. Luftwaffenausbildungsregiments 3 Manching gewählt. An dem Gelöbnis teilzunehmen, ist die Bevölkerung herzlich eingeladen. Es beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg in Rottenburg um 19.15 Uhr. Das Luftwaffenmusikkorps 1, unter der Leitung von Oberstleutnant Lindner, wird um 20 Uhr vor dem Rathaus in Rottenburg eine Serenade spielen. Um 20.30 Uhr ist dann Abmarsch des Ehrenzuges mit Musikzug zum Realschulturnplatz. Dort wird dann gegen 21 Uhr das feierliche Gelöbnis stattfinden. Festredner sind Oberst Klein, Oberstleutnant Kroll, Landrat Geiselbrechtinger und 1. Bürgermeister Rauchenecker.

Ab 19 Uhr, bis zum erfolgten Abmarsch des Ehrenzuges und des Musikzuges, wird der Rathausplatz bis Eigenstetter gesperrt. Der Zug bewegt sich vom Rathaus, Marktstraße, Max-von-Müller-Straße, Schulstraße, Stapferstraße zur Pater-Wilhelm-Fink-Straße bis zum Realschul-Sportplatz. In diesen Straßen ist ab 19 Uhr Parkverbot. Der Parkplatz an der Hauptschule ist an diesem Tag ab 18 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt.





## Juni 1982

### Auszüge aus dem Bataillonsbefehl Nr.9/82 vom 09. Juni 1982

#### 1. Übungen: „Central Enterprise“ und „Blauer Falke“

In der Woche vom 31. Mai bis 04. Juni 1982 hat FlaRakBtl 34 an der NATO-Übung „Central Enterprise“ teilgenommen und die Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke“ durchgeführt.

Für den von allen Beteiligten bei Vorbereitung und Durchführung beider Vorhaben gezeigten persönlichen Einsatz spreche ich Dank und Anerkennung aus.

Allen Soldaten, die an der Ausbildung im beweglichen Einsatz teilgenommen haben, gewähre ich 1 Tag, den Soldaten, der Rifu Relais Stellen 2 Tage FvD. Soweit VersBttr eine FvD bereits in eigener Zuständigkeit geregelt hat, findet diese Regelung keine Anwendung.

Für Personal im LV-Einsatzdienst bzw. Schichtdienst werden die Herren Batteriechefs gebeten im Rahmen der Neuregelung des LV-Dienstes tätig zu werden. Kdr



Truppenbesuch  
Kommandeur 2. LwDiv  
Generalmajor  
Hans-Wilhelm  
von Bornstaedt  
während der Übung Central  
Enterprise  
v.links: Kdr 2. LwDiv  
GenMaj von Bornstaedt  
Kdr FlaRakRgt 1  
Oberst Kuczewski,  
BOC 34 Hptm Viertel,  
Kdr FlaRakBtl 34  
Oberstlt Hecker  
stellv. Kdr FlaRakBtl 34  
Oberstlt Böhler

#### 2. Militärpatrouille Leibersdorf

Am 05.06.1982 führte die Reservistenkameradschaft Leibersdorf die Militärpatrouille für den Bezirk Niederbayern durch. Die Veranstaltung fand in der Umgebung von Leibersdorf statt und konnte nur durch die vorbildliche Vorbereitung und Organisation durch die 1. Batterie erfolgreich und harmonisch abgewickelt werden.

Den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die an Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren sowie den Teilnehmern an der Patrouille spreche ich meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus. Die positive Ausstrahlung in den Bereich der Öffentlichkeit ist nicht zu verkennen. Für die Hingabe von persönlicher Freizeit bitte ich den BttrChef, angemessenen Ausgleich zu gewähren. Kdr

#### 3. Überprüfung Zahlstelle / Nebenzahlstellen

In der Zeit vom 21. – 23.04.1982 wurden von der WBV VI die Zahlstelle und die Nebenzahlstellen des Bataillons geprüft.

Aufgrund des guten Ausbildungsstandes und des vorbildlichen Einsatzes aller Beamten, Angestellten und Soldaten in diesem Aufgabenbereich wurde das bisher beste Ergebnis erzielt. Beanstandungen wurden nicht festgestellt.

Für diese Leistungen spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus und gewähre dem betroffenen Personenkreis für die geleistete Mehrarbeit einen Tag FvD. Kdr



**Fortsetzung: Auszüge aus dem Bataillonsbefehl Nr.9/82 vom 09. Juni 1982**

**4. Beförderungen**

Zum Feldwebel:

StUffz	Kammermeier, Hermann	1./34
StUffz	Brandl, Sebastian	4./34

Zum Stabsunteroffizier:

Uffz	Buchinger, Paul	1./34
Uffz	Beck, Claus	LwSanStff/34

Zum Unteroffizier:

OGefr	Hey, Armin	St./34
-------	------------	--------

Zum Hauptgefreiten:

OGefr	Braml, Ludwig	St./34
Gefr	Willer, Raimund	Vers/34
Gefr	Zimbaluck, Hermann	Vers/34
Gefr	Guggenberger, Erwin	2./34
Gefr	Renz, Walter	2./34
Gefr	Höckmeier, Thomas	3./34
Gefr	Schwaiger, Ludwig	3./34
Gefr	Siegel, Edgar	3./34
Gefr	Willnecker, Manfred	3./34

**5. Personalangelegenheiten**

- a) Dem HptFw Held, Stab u. StBttr FlaRakBtl34 wurde eine Dankurkunde zur Vollendung seiner Dienstzeit von 25 Jahren ausgehändigt. Ihm gilt der besondere Glückwunsch.
- b) Eine Urkunde für 20-jährige Bataillonszugehörigkeit wurde verliehen an:
 

HptFw	Edenberger, Klaus	3. Bttr
HptFw	Sturm Herbert	VersBttr
- c) Eine Urkunde für 10-jährige Bataillonszugehörigkeit wurde verliehen an:
 

OFw	Stecher, Wolfgang	StabsBttr
OFw	Ujvari, Ludwig	StabsBttr
OFw	Fink, Willibald	StabsBttr
OFw	Rassiler, Bernd	1. Bttr
OFw	Deutsch, Stefan	3. Bttr
OFw	Heinzlmair, Josef	3. Bttr
OFw	Bullmann, Robert	4. Bttr
OFw	Heinz, Walter	4. Bttr
Herr	Blieml, Hans-Peter	StabsBttr
Frau	Schaller, Marga	3. Bttr

Hecker, Oberstleutnant

**28.06.1982 Jahresschießen der 3. Batterie**

Die 3. Batterie hat beim diesjährigen Jahresschießen auf NAMFI/Kreta vom 20. – 28.06.1982 ein Ergebnis von 98,65% erreicht. Allen beteiligten Soldaten, unter Führung des stellvertretenden Batteriechefs Hauptmann Schött und des Feuerleitoffiziers Oberleutnant Bick, spreche ich für die gezeigten Leistungen, die zu diesem hervorragenden Ergebnis führten, meine besondere Anerkennung aus.

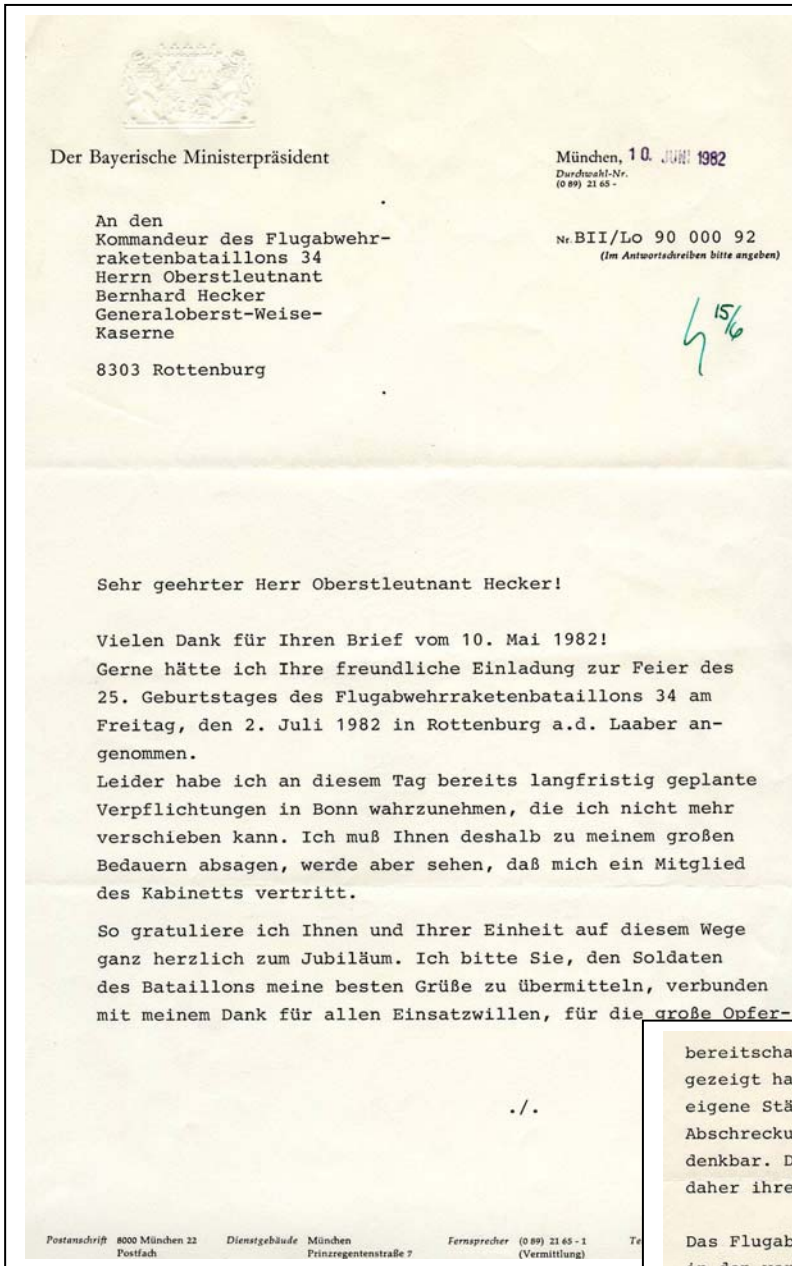
Für die geleistete Mehrarbeit gewähre ich der Schießcrew zwei Tage Freistellung vom Dienst.

Hecker, Oberstleutnant

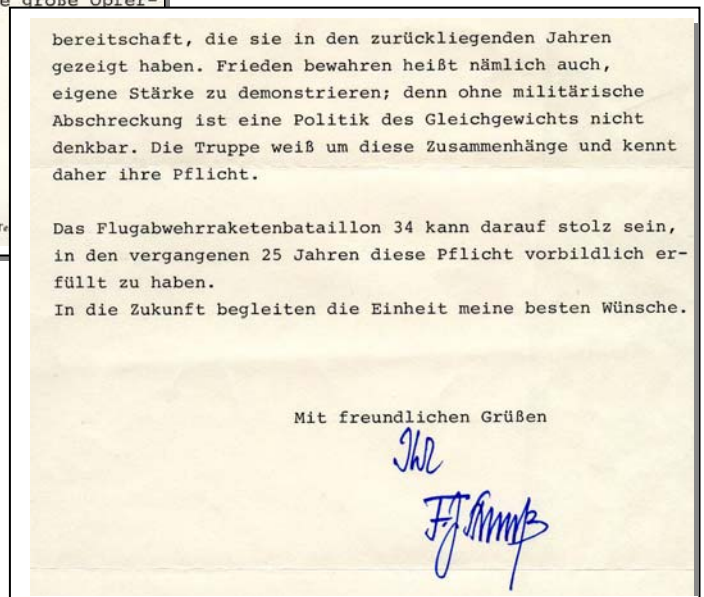
Chronik der Flugabwehrraketengruppe 34  
Kapitel 7.1 (1)  
Die starken achtziger Jahre 1980 – 1982



02. – 04.07.1982 25 Jahre Flugabwehrraketenbataillon 34

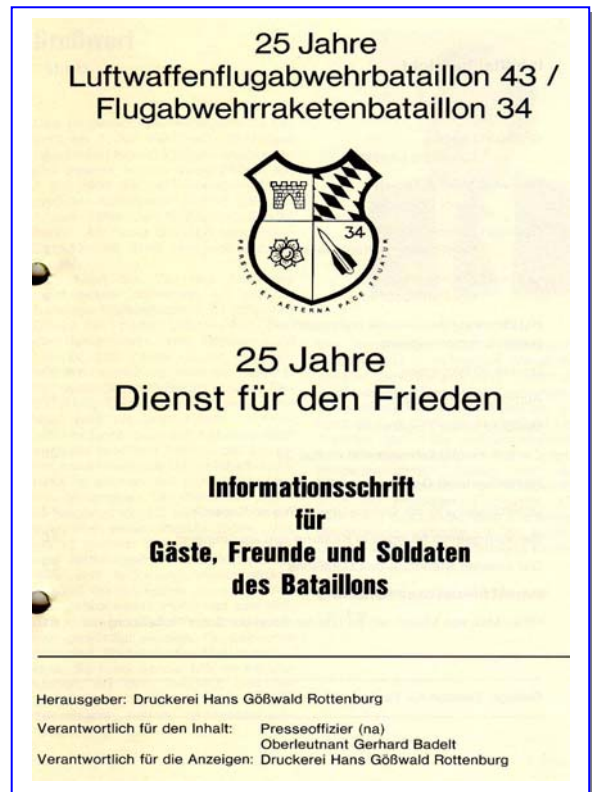


Der bayerische Ministerpräsident konnte aus Termingründen leider nicht an den Feierlichkeiten zum 25 jährigen Bestehen des FlaRakBtl 34 teilnehmen





Auszüge aus der Informationsschrift mit den Grußworten



**Grußwort**

Das Flugabwehrraketengruppe 34 begeht am 1. Juli 1982 sein 25-jähriges Bestehen. Hervorgegangen aus Teilen des Heeres, wurde diese Einheit am 1. Juli 1957 als LwFlaBataillon 43 gegründet. Aus dieser Einheit ging am 1. Juli 1964 das FlaRakBtl 34 hervor. Als neuer Standort wurde dem Bataillon die Stadt Rottenburg zugewiesen.

Man kann den tag des Jubiläums nicht besser definieren, als mit der Aussage, FlaRakBtl 34, 25 Jahre Dienst für Frieden und Freiheit. dass die Bundeswehr, ihre Offiziere und Männer, sich heute wieder allgemeiner Wertschätzung erfreuen, liegt in der gesunden Urteilskraft unserer Bevölkerung begründet. Sie weiß sehr wohl, wem sie einen Frieden in Freiheit verdankt. Sehr viel hat dazu aber auch die tadellose Haltung der Soldaten selber und ihre Bereitschaft, Kontakte zu suchen und sich zu integrieren, beigetragen. Die Menschen unserer engeren Heimat verfügen über ein gesundes Beharrungsvermögen, das sie in gleicher Weise vor überzogenem Nationalgefühl wie vor Defaitismus und Nationaler Würdelosigkeit schützt. So gab es auch bei uns 1945 ein gebrochenes Verhältnis zum Soldaten, dessen Opfer und Einsatz immer gewürdigt wurden. So begegnet man den Soldaten des Bataillons, die rund um die Uhr im Einsatz stehen, mit dem Respekt, den der verdient,



der bereit ist zum Schutz des Anderen notfalls sein Leben einzusetzen.

Die Angehörigen des FlaRakBtl 34 sind in vielfältiger Weise mit unserer Bevölkerung, dem Landkreis und seinen Gemeinden verbunden. Sie sind vielfach Längerdienende, die deshalb ihre Garnison als Heimat betrachten. Durch die vielfach bewiesene Hilfsbereitschaft und das stete Entgegenkommen haben sich die Männer des Bataillons die Wertschätzung der Bevölkerung verdient. Mit dem Dank des Landkreises und seiner Bevölkerung verbinde ich die besten Glückwünsche zum 25jährigen Bestehen  
Hans Geiselbrechtinger Landrat



## Auszüge aus der Informationsschrift mit den Grußworten

### Grußwort

Des Bürgermeisters der Garnisonsstadt  
Rottenburg a.d. Laaber

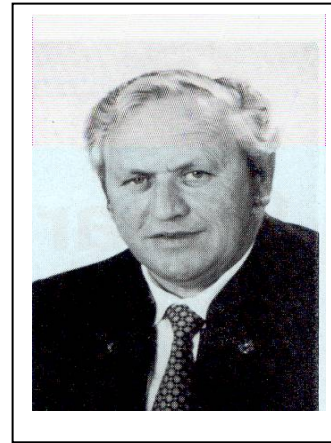
Im Juli 1982 sind es 25 Jahre, daß das FlaRakBtl 34 aufgestellt wurde. Verschiedene Stationen und Verlegungen hat es während dieser Zeit gegeben, bis dann das Bataillon 1969 nach Rottenburg a.d. Laaber kam und hier eine bleibende Heimat fand.

Rottenburg a.d. Laaber wurde damit Garnisonsstadt, was sich in vielen Bereichen positiv auswirkte.

Zahlreiche zivile Arbeitsplätze wurden hiermit geschaffen, unsere jungen Bürger aus der Großgemeinde können hier ihren Wehrdienst ableisten und ein großer wirtschaftlicher Beitrag ist im Zusammenhang mit den örtlichen Geschäften zu verzeichnen. Viele persönliche Freundschaften sind mit den Angehörigen des Bataillons entstanden.

Aber auch die Mitwirkung von Soldaten in Organisationen und Vereinen kann lobenswert herausgestellt werden.

Die Integration unserer Bundeswehr mit ihren Angehörigen ist in der Stadt Rottenburg a.d. Laaber so groß, daß wir sie aus unserem Stadtbild nicht mehr wegdenken können und auch nicht mehr verlieren möchten.



So ist das Bataillon in den 25 Jahren seines Bestehens, – von denen es einen Großteil in Rottenburg a.d. Laaber verbrachte – neben den positiven Auswirkungen auf eine Garnisonsstadt, stets seinem Auftrag „die Verteidigung des Friedens und der Freiheit“ in mustergültiger Weise nach gekommen.

Ich wünsche dem FlaRakBtl 34 für die Zukunft ein glückliches und erfolgreiches Weiterbestehen und den Angehörigen in Rottenburg a.d. Laaber einen angenehmen Aufenthalt.

Ludwig Rauchenecker  
1. Bürgermeister

### Grußwort

Ein herzliches „Grüß Gott“ Ihnen allen, die sie heute hier -her zu unserem Tag der offenen Tür gekommen sind, der aus einem erfreulichen Anlaß veranstaltet wird.

Am 1. Juli 1982 wurde unser Flugabwehrraketenbataillon 34 25 Jahre alt.

Das Bataillon entstanden aus dem FlaArtBtl 4 (Murnau), hat im Verlauf seiner bewegten Geschichte in vielen Standorten unserer bayerischen Heimat seinen Luftverteidigungsauftrag erfüllt, zuerst ausgerüstet mit Flugabwehrkanonen 40 mm L 70 und seit 1964 mit dem Flugabwehrraketensystem HAWK.

Seit 25 Jahren fühlen wir 34er uns in unserer Heimat wohl und geborgen. Hierzu trägt in ganz besonderem Maße auch ihr heutiger Besuch bei.



Ich heiße Sie daher herzlich willkommen und versichere Ihnen im Namen aller Soldaten und zivilen Mitarbeiter, dass wir bemüht sind, Ihnen einen informativen und erfreulichen Aufenthalt zu ermöglichen.

Hecker  
Oberstleutnant und Bataillonskommandeur



**Auszüge aus der Informationsschrift mit den Grußworten**

**Gruß des  
NATO – Partners**

Im Namen aller Angehörigen des 2nd Battalions, 57<sup>th</sup> Air Defense Artillery in Ansbach entbiete ich unserem Partnerschaftsverband, dem Flugabwehrraketensbatallion 34, unsere herzlichsten Grüße und Wünsche zum 25sten Geburtstag.

Eingebunden in unseren gemeinsamen NATO-Luftverteidigungsauftrag, erleben wir eine besondere Partnerschaft, die dadurch mit Leben erfüllt wurde, weil viele Aktivitäten unsere Verbände sowohl Einsatz bezogen als auch gesellschaftlich einander näher gebracht haben.

Ich vertraue darauf, daß diese Partnerschaft auch in den kommenden Jahren Bestand haben wird und durch vielseitige enge Zusammenarbeit zwischen unseren Verbänden noch vertieft wird..

Das 2nd Battalion 57<sup>th</sup> Air Defense Artillery, betrachtet es als große Ehre, daß es eingeladen wurde mit der Verbandsfahne an Ihren offiziellen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Anlässlich dieser besonders bedeutenden Gelegenheit grüßen wir Sie und wünschen Ihnen für die Zukunft von ganzem Herzen das Beste.

**CHAPIN HORTON**  
Lieutenant Colonel,  
Air Defense Artillery  
Commander 2<sup>nd</sup> Battalion, 57<sup>th</sup> Air Defense Artillery



**A Welcome**

On behalf of all members of the American 2d Battalion, 57<sup>th</sup> Air Defense Artillery in Ansbach, I extended warmest regards and best wishes to our German partnership battalion, Flugabwehrraketensbatallion 34, on the occasion of its 25th Birthday. Bound by a common of air defense mission in support of NATO, we have had a very special partnership that has been kept viable by the many activities which have brought our units together operationally and socially.

I trust that this partnership will continue in the years to come and that it will be strengthened through continues mutual cooperation and teamwork between our units. The 2d Battalion, 57<sup>th</sup> Air Defense Artillery considers it a great honour to be asked to participate in your official ceremonial activities with our colours.

We salute you on this most momentous occasion and wish you the very best in every endeavour for the future.

**Die „25 jährigen“ des Verbandes**



**Gerhard Badelt**  
Oberleutnant  
Personaloffizier



**Walter Georgius**  
Hauptfeldwebel  
Prüftruppführer



**Walter Hastreiter**  
Hauptfeldwebel  
Batteriefeldwebel



**Hans Heim**  
Hauptfeldwebel  
Nachschubmeister



Die „25 jährigen“ des Verbandes



Heinrich Hurka  
 Hauptfeldwebel  
 Nachschubmeister



Georg Maisch  
 Hauptmann  
 Fahrschulleiter



Ludwig Vogenthaler  
 Hauptfeldwebel  
 FeuerleitElektronikFw

Auszüge aus dem Anzeigenteil der Informationsschrift

Keinen »08/15« — Keinen »Barrasschnitt«  
**SOLDATEN !**  
 Wir formen Ihr Haar ganz nach Ihrem Wunsch (natürlich so, daß es auch Ihrem „Spieß“ gefällt). Sie werden voll zufrieden sein. Wir sind das Geschäft für Sie und Ihre ganze Familie. Wir sind durch Information und Fortbildung immer auf dem aktuellsten Stand.



HERRENSALON  
*Christa Müller*  
 auf der Jahnhöhe in Rottenburg  
 Dechantstraße 16 - Telefon 08781 / 746  
 DAMENSALON

**Das Flugabwehrraketenbataillon 34**

hat den Auftrag

im Rahmen der integrierten Luftverteidigung

Zu jeder Zeit  
 feindliche Flugziele  
 in niedrigen und  
 mittleren Höhen  
 zu bekämpfen

Der Einsatz erfolgt 24-stündig  
 aus ausgebauten  
 Stellungen  
 oder beweglich

**Bundeswehr-Heimbetrieb**



Rosi und Eberhard Langwieser





## 02.07.1982 Feierlicher Appell zur Feier des 25 jährigen Bestehens

Bei strahlendem Sommerwetter wurde am Freitagvormittag das 25. Jubiläum des FlaRakBtl 34 mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet.

Anschließend fand unter Mitwirkung des Luftwaffenmusikkorps 1 aus Neubiberg ein Appell auf dem Sportplatz der GOW-Kaserne statt zu dem sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten.

Angeführt vom Musikkorps unter Leitung von Oberstleutnant Lintner marschierten die Ehrenzüge mit der Bataillonsfahne der amerikanischen Fahne sowie der Fahne des Partnerbataillons, des 2nd Bn 57<sup>th</sup> ADA aus Ansbach auf dem Sportplatz auf.

Als Ehrengäste konnte der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker unter anderem begrüßen:

MdB Dr. Zimmermann, MdB Paintner, die Landtagsabgeordneten Franzke und Meyer, Regierungsvizepräsident Dr. Huther, die Landräte Geiselbrechtinger und Scherg, die Ehrenbürger Pöschl und Steinhauser. Aus dem militärischen Bereich galt sein Gruß unter anderem Oberst Kuczewski, Oberst Ebener, Oberst Kollat, dem stellvertretenden Kommandeur des amerikanischen Patenbataillons aus Ansbach, Major Lamkin und dem Leiter des Luftwaffenmusikkorps 1, Oberstleutnant Lintner,

Die „25jährigen“ des Verbandes, „die mit dazu beigetragen haben, dass aus einem versetzten Kontingent ein sauberer Verband geworden ist“, übergab Oberstleutnant Hecker Urkunden.

In der weiteren Rede des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Hecker, wurde noch einmal der Weg des LwFlaBtl 43 von Murnau über die verschiedenen Standorte bis nach Rottenburg aufgezeigt.

Der 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg betonte unter anderem die positiven Auswirkungen der Garnison auf den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich der Stadt und hob vor allem die 80 neu geschaffenen zivilen Arbeitsplätze in der Kaserne hervor.

Im Rahmen des Appells verlieh der Regimentskommandeur des Flugabwehrraketensregiments 1, Oberst Kuczewski an Oberfeldwebel Maile und die Stabsunteroffiziere Beer und Schmidt das Ehrenzeichen der Bundeswehr.

Beim anschließenden Empfang im Offizierkasino sprach Regierungsvizepräsident Dr. Huther in Vertretung des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß, in dessen Namen er die herzlichsten Glückwünsche überbrachte.

### Hier der Text der Einladung:

<p style="text-align: center;">Der Kommandeur Flugabwehrraketensbataillon 34 bittet</p> <p style="text-align: center;">zu den Veranstaltungen anlässlich</p> <p style="text-align: center;"><b>25 Jahre</b> LUFTWAFFENFLUGABWEHRBATAILLON 43 FLUGABWEHRRAKETENBATAILLON 34</p> <p style="text-align: center;">am 2. und 4. Juli 1982 in der Generaloberst-Weise-Kaserne Rottenburg</p>	<p style="text-align: center;">FREITAG, 2. JULI 1982</p> <p>08.00 Uhr Ökumenischer Feldgottesdienst</p> <p>10.30 Uhr Appell zum 25jährigen Bestehen</p> <p>11.15 Uhr Empfang im Offizierheim</p> <p>20.00 Uhr Standortball</p> <p style="text-align: center;">SONNTAG, 4. JULI 1982</p> <p>10.00 Uhr – 17.00 Uhr „Tag der offenen Tür“ (Führungen für geladene Gäste um 10.15 und 13.00 Uhr)</p>	<p>Anzug für Standortball</p> <p>Zivil : Abendgarderobe</p> <p>Uniform : Ausgehanzug/Gesellschaftsanzug</p> <p>Eintritt für Standortball: 15 DM pro Person einschl. 1 Essen</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">Antwort bis spätestens 21. Juni 1982 schriftlich mit Antwortkarte oder telefonisch unter: 08781 - 1611 - App.: 203 erbeten.</p>
--	--	---



## Der Tag der offenen Tür

ZEITPLAN		
für den »Tag der offenen Tür« am 4. Juli 1982		
I. ALLGEMEINES		
Die Kaserne ist von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Wir bitten die Kaserne bis 17.00 Uhr zu verlassen.		
An sehr vielen Stationen finden regelmäßig Vorführungen statt; bitte beachten Sie die Aushänge und die Lautsprecherdurchsagen.		
II. SONDERVERANSTALTUNGEN		
Uhrzeit	Veranstaltung	Station
10.00	Eröffnung	1
10.30–11.15	Standkonzert Luftwaffenmusikkorps 1	45
10.45	Technisches Hilfswerk	41
11.15	Bundesgrenzschutz	61
11.30–12.30	Standkonzert Stadtkapelle Rottenburg/ Trachtengruppe Münster	45
12.45–13.30	Standkonzert Luftwaffenmusikkorps 1	45
13.00	Feuerwehr Rottenburg	41
14.00–15.00	Standkonzert Musikkorps BGS	45
14.30	Technisches Hilfswerk	41
15.00	Bundesgrenzschutz	61
15.15–15.45	Prominentenfußballspiel	49
15.45	Feuerwehr Rottenburg	41
III. FILMVORFÜHRUNGEN		
10.30–16.30	Filme 16 mm	56
10.30–16.00	Video-Filme einschließlich Kinder-Filme (Filmtitel s. Filmprogrammbeilage)	57

LAGEPLAN	
Station	
1	Eingang – Information – Festschrift und Programmverkauf
2	Leitungstab – Fundbüro – Meldestelle
3	Fliegende Luftwaffe (STARFIGHTER-Hubschrauber)
4	Fernmeldematerial
5	Tieffliegermelde- und Leitdienst
6	<b>Bataillonsgefechtsstand – Info Luftverteidigung</b>
7–30	Informations- und Ausstellungshalle
31	Waffensystem HAWK
32	Kraftfahrzeug Hobby Shop
33	Kraftfahrzeuge Luftwaffe und Heer
34	Schießstand Kleinkaliberschießen (ab 14 Jahre)
35	Standortverwaltung
36	Kraftfahrzeuginstandsetzung
37	Kranwettbewerb
38	Instandsetzung – Waffen und Stromerzeuger
39	Heeres-Waffenschau
40	Polizei – Bundesverband für den Selbstschutz
41	Feuerwehr – Technisches Hilfswerk
42	Kinderbetreuung
43	<b>Instandsetzung – Waffensystem HAWK und Fernmeldegerät</b>
44	Sicherheit im Straßenverkehr
45	Standkonzerte
46	Biergartenbetrieb
47	US-Army Patenbataillon aus Ansbach
48	Reiten – Kutschfahren
49	Sportplatz
50	Flugabwehrkanone 20 mm und Fliegerabwehr-MG
51	Flak-Ausbildungsgerät S 11
52	Handfeuerwaffen – Luftfahrzeugerkennungsdienst
53	ABC/Se-Gerät und Material
54	Truppenunterkunft und Bunker Bw 50
55	Filmvorführungen
56	Sonderausstellung
57	Kinderfilmvorführung – Video-Kassetten: Vorführung
58	Ausbildungshilfsmittel – McDONALD-Stand
59	Sanitätsbereich – Rotes Kreuz – Truppenverbandplatz
60	Unteroffizierheim – Truppenkantine – Mannschaftsheim
61	Bundesgrenzschutz
P	Parkplatz für Schwerbeschädigte
ET	Essensausgabe »Eintopf« 11.00–14.30 Uhr
E-Pa	Einsatzverpflegung – Verkauf
T	Toiletten
TD	Damentoilette
HUB	Hubschrauberrundflüge gegen Bezahlung

Änderungen vorbehalten!

## Einige Schnappschüsse von den Ereignissen

### Der Kommandeur bei der Begrüßung



Die Ausstellung  
in der Turnhalle



Die GOW-Kaserne



### 07.07.1982 Hochrangiger militärischer Besuch im Bataillon

Am 7. Juli 1982 besuchte der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Jürgen Brandt zusammen mit dem Generalstabschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Jörg Zumstein und dem Verteidigungsattaché bei der Schweizer Botschaft, Brigadegeneral Peter Hoffet das FlaRakBtl34 und die Einsatzstellung ROHR mit dem BOC und der 2. Batterie.



Schnapsschüsse in der Stellung ROHR



## **Juli 1982 Auszüge aus Bataillonsbefehlen**

### **1. Personalangelegenheiten**

Am 16.07.1982 wurde Hauptfeldwebel Josef Haberl, Stab/StBtr FlaRakBtl 34 eine Dankurkunde zur Vollendung seiner Dienstzeit von 25 Jahren ausgehändigt  
Dem Oberstleutnant Volker Böhler, Stab/StBtr FlaRakBtl 34 habe ich wegen vorbildlicher Pflichterfüllung eine „Förmliche Anerkennung“, verbunden mit 2 Tagen Sonderurlaub erteilt.  
Der Oberleutnant Rohrmeier, 3.FlaRakBtl 34 und der OFwOA Engelhardt, 2./FlaRakBtl 34 haben den Lehrgang AIR DEFENSE MISSILE STAFF OFFICER HAWK an der USAADS als Lehrgangsbeste bestanden.  
OLt Rohrmeier hat den Lehrgang FlaRakOffz HAWK an der RakSLw, USA als Lehrgangsbester bestanden.  
Ich spreche beiden Soldaten meine Anerkennung aus.

### **2. Zuversetzungen**

Mit Wirkung vom 21.06.1982 wird OFwOA Engelhardt von 4./RakSLw, USA zur 2./FlaRakBtl 34 als FlaRakOffz versetzt.  
Mit Wirkung vom 16.07.1982 wird OFhr Franz von Stab/JG 74, Mölders zum Stab FlaRakBtl 34 als SichhOffz versetzt.  
Mit Wirkung vom 19.08.1982 wird OLt Rohrmeier von 4./RakSLw, USA zur 3./FlaRakBtl 34 als FlaRakOffz versetzt.

---

## **Weiter Ereignisse im Herbst 1982**

### **10.09.1982 Flugzielschießen Flak 20 mm Zw in Kreta**

Beim Flugzielschießen mit Flak 20 mm Zw auf NAMFI/Kreta vom 31.08. – 08.09.1982 hat die Schießcrew des FlaRakBtl 34 das Ergebnis von 82% erreicht.  
Allen beteiligten Soldaten spreche ich für die gezeigten Leistungen meine besondere Anerkennung aus. Für die geleistete Mehrarbeit in der Vorbereitung und Durchführung des Schießens gewähre ich 2 Tage Freistellung vom Dienst.

Kdr

### **19.09.1982 Aushändigen einer Dankurkunde**

Dem Oberleutnant Lothar Reime, Stab/FlaRakBtl 34 und dem Hauptfeldwebel Horst Hoffmeister wurde eine Urkunde zur Vollendung ihrer Dienstzeit von 25 Jahren ausgehändigt. Ihnen gilt der besondere Glückwunsch.



## 19.08.1982 Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger zu Besuch im Bataillon

### Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger des Eisernen Kreuzes und der Träger des Militär-Verdienst-Kreuzes e. V. wurden empfangen



Die Gäste mit Oberstleutnant Hecker, Major Nietschke und Hauptmann Viertel vor dem Bild Ritter Max-von-Müllers

**Rottenburg.** Als besondere Ehre sah am Dienstag der Kommandeur des Flugabwehrraketengruppenbataillons 34, Rottenburg, Oberstleutnant Bernhard Hecker, den Besuch der Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger des Eisernen Kreuzes und der Träger des Militär-Verdienst-Kreuzes e. V. mit ihren Damen in der Generaloberst-Weise-Kaserne und der Stellung Rohr an. Hauptmann a. D. Günter Carsten bedankte sich für die Möglichkeit des Besuches und überreichte als Geschenk ein Buch von Landshut.

In Kurzvorträgen wurde den Gästen das Flugabwehrraketengruppenbataillon 34, das 1969 nach Rottenburg kam, und in Niederbayern die einzige Luftwaffengarnison ist, erläutert. Oberstleutnant Hecker berichtete über die Geschichte des Bataillons und meinte, daß das Bataillon als einziges im Landkreis Landshut sozusagen auch die „Hausmacht des Landrats“ darstelle. Besonders wies der Redner auch auf die wirtschaftliche Bedeutung des Bataillons für den Raum Rottenburg hin. Das Budget dieses Verbandes betrage rund 20 Millionen Mark im Jahr. Hauptmann Viertel sprach anschließend über Auftrag und Einsatz des Bataillons. Das Flugabwehrraketengruppenbataillon 34 habe den Auftrag im Rahmen der integrierten Luftverteidigung zu jeder Zeit feindliche Flugziele in niederen und mittleren Höhen zu bekämpfen. Der Einsatz erfolgte 24stündig aus ausgebauten oder beweglichen Stellungen.

Major Nietschke machte die Gäste mit dem Waffensystem HAWK bekannt und zeigte einen Bekämpfungsablauf auf. Dieses Waffensystem zeichne sich durch Beweglichkeit, Genauigkeit, Flexibilität und Störfestigkeit aus. Bei einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen überreichte Oberstleutnant Hecker an Hauptmann a. D. Carsten ein Bataillonswappen.

Am Nachmittag besichtigten die Gäste dann die Stellung in Rohr und konnten sich hier ein Bild von der Arbeit der Soldaten machen.



Montag, 24. August 1981

**STADT  
KELHEIM**

**Tödlicher Unfall  
Hilfe über Notrufsäule**

Kelheim (oh). Die Strecke zwischen Abensberg und Kelheim wurde in der Nacht zum Sonntag wieder einen jungen Menschen zum Verhängnis. Der 20jährige, ledige Zeitsoldat Eduard Bauer aus Saal geriet auf der sogenannten Teuertinger Brücke zwischen Arnhofen und Reifing aus bislang ungeklärter Ursache auf die linke Fahrbahnhälfte und kollidierte dort mit einem entgegenkommenden Personenwagen. Das Auto war mit einer verheirateten Hausfrau aus Mainburg und ihrem siebenjährigen Sohn besetzt. Durch die Wucht des Aufpralls wurde Eduard Bauer tödlich, die entgegenkommende Wagenlenkerin schwer verletzt; beide waren zwischen den Trümmern ihrer Wagen eingeklemmt. Das Kind, das auf dem Rücksitz saß, blieb glücklicherweise unverletzt, teilte die Polizei mit. Hervorgehoben



Gefreiter  
Bauer Josef

+ 23. 08. 81

**Tödlicher Verkehrsunfall des  
Gefreiten Josef Bauer  
Versorgungsbatterie**



Ein Bild des Grauens bot sich den Helfern auf der Teuertinger Brücke. Die beiden Unfallwagen waren völlig zerstört.

werden muß auch, daß erstmals eine Alarmierung über die an der B 16 aufgestellte Notrufsäule ausgelöst wurde und die Rettungsaktion schnell und reibungslos verlief. Eine Verzögerung bei der Bergung der eingeklemmten Verletzten hätte leicht lebensbedrohlich sein können. Neben der Polizei war auch die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kelheim im Einsatz die mit ihrem Rettungsspreitzer zur Hilfe kam



18. – 19.10.1982 Tagung der Kommandeure und Batteriechefs des  
FlaRakRgt 1 in Rottenburg



Vordere Reihe v. links: OTL Böhler, OTI Hecker, OTL v.d. Felsen, Oberst Kuczewski, OTI v. Puttkamer,

OTI Wielpütz, OTI Bräger, OTI Bock,

Mittlere Reihe v. links: Maj Voigt, Man Stolz, Maj Rauchalles, Maj Fritsche, Maj Eichenauer, Maj Krissmann, OTI Beutgen, Maj Hank, Kaj Oberbeckl, OTI Kürten, Maj Saretzki, Maj Höfling,

Hintere Reihe v. links: Maj Nitschke, Hptm Gehrmann, Hptm Schell, Hptm Oeldemann, Hptm Kuhn, Hptm Wanka, Maj Dördrechter, Hptm Memhardt, Hptm Nousch, Maj Walter, Maj Müller, Maj Hahn, Maj Koch

*Handwritten notes:*  
Aus dem Gästebuch  
Oberbeckl, Fritsche, Bock, ...  
Böcher, ...  
Gehrmann  
Kürten, ...  
Höfling, ...  
Müller, ...  
Koch



## Weitere Auszüge aus Bataillonsbefehlen

### 05.10.1982 Für lange Dienstzeit geehrt

Im Rahmen einer Stabsbesprechung ehrte der Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Bernhard Hecker, Regierungsamtmann Manfred Klein für seine 25 jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr.

Klein habe in dieser Zeit eine „gute Tour durch die Bundesrepublik Deutschland gemacht“ 1960 habe Klein die Bundeswehr als Unteroffizier verlassen und sei im gleichen Jahr in die Bundeswehrverwaltung in Landshut eingetreten. Das FlaBtl 4 in Regensburg, das PzBtl 45 in Füssen und die Wehrbezirksverwaltung in Landshut seien Stationen für Klein gewesen.

Dazwischen habe er in Hamburg die Ausbildung zum Reserveoffizier gemacht und sei Leutnant der Reserve bei der 1. Gebirgsdivision in Garmisch und dann bei der Truppenverwaltung des LwVersRgt in Erding und Fachgebietsleiter bei der Standortverwaltung in Landshut gewesen. Seit 1978 sei Klein Leiter der Truppenverwaltung beim FlaRakBtl 34 in Rottenburg.

Oberstleutnant Hecker dankte Klein für seine Tätigkeit und wünschte für die kommenden Jahre Glück und viel Erfolg.

### 25.10.1982 Tragischer Verkehrsunfall auf dem Weg zum Dienst

#### Zusammenstoß forderte einen Toten



**Rottenburg.** Bei einem Verkehrsunfall am Montag gegen 6.10 Uhr auf der Straße zwischen Rottenburg und Inkofen, auf Höhe von Unterrotterbach, Landkreis Landshut, mußte der 22jährige, ledige Gefreite Rudolf Bindhammer aus Armannsberg bei Postau sein Leben lassen. Ein Milchwagen war nach Darstellung der Polizei aus Richtung Oberndorf in Richtung Inkofen unterwegs. Beim Einbiegen in die Straße kam das Fahrzeug zu weit nach links. Aus Richtung Inkofen kam der junge Soldat mit einem Opel-Kadett entgegen. Milchtankzug und Personenwagen stießen frontal zusammen. Bei dem Aufprall erlitt der Soldat so schwere Verletzungen, daß er noch an der Unfallstelle starb. Der Verunglückte war auf dem Weg zum Dienst in der Generaloberst-Weise-Kaserne. Pfarrer Jobst spendete dem 22jährigen an der Unfallstelle die Sterbesakramente. — Unser Bild zeigt den demolierten Pkw des Soldaten.

Am 25. Oktober 1982 verschied nach einem tragischen Verkehrsunfall unser hochgeschätzter Kamerad

#### Gefr. Rudolf Bindhammer

In ihm verlieren wir einen hervorragenden und hilfsbereiten Soldaten.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Rottenburg, den 28. Oktober 1982

Stab und Stabsbatterie Flugabwehrraketengruppe 34  
Der Batteriechef



Gegen 06:10 Uhr verunglückte der Gefreite Rudolf Bindhammer, Angehöriger der Stabsbatterie / FlaRakBtl 34, eingesetzt im Sachgebiet 1 des Stabes, auf dem Weg zum Dienst bei einem Verkehrsunfall tödlich.





10.11.1982 Pfaffenhofener Kurier

03.11.1982 Seit der ersten Stunde dabei

**Hauptfeldwebel Peter Wittig für 25jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr geehrt**



Oberstleutnant Böhler überreicht an Hauptfeldwebel Wittig die Urkunde zum 25jährigen Jubiläum

**Rottenburg.** Im Rahmen der Stabsbesprechung beim Flugabwehrraketengruppe 34, wurde am Dienstag früh Hauptfeldwebel Peter Wittig für 25jährige Bundeswehrzugehörigkeit geehrt. Oberstleutnant Volker Böhler, stellvertretender Kommandeur beim Flugabwehrraketengruppe 34, führte in seiner Laudatio aus:

das heutige Flugabwehrraketengruppe 34, eingetreten sei und dort die Ausbildung an der Flak gemacht habe. Wittig sei dann Geschützfürer gewesen und habe als Waffenmechaniker gearbeitet. 1966 sei er „von der Waffe auf das Kfz-Wesen“ umgestiegen und sei nach dem Meisterlehrgang als Meister im Kfz-Wesen des Bataillons tätig. Im Oktober 1970 sei Peter Wittig zum Hauptfeldwebel befördert worden. Wittig sei der einzige Soldat des Bataillons, der seine gesamte Dienstzeit in einer Batterie verbracht habe. Wittig sei ein Mann der ersten Stunde in diesem Bataillon und in seiner Batterie. Neben seinen militärischen Aufgaben habe er aber auch Fuß im kommunalpolitischen Bereich gefaßt und sei seit 1978 1. Bürgermeister der Gemeinde Wildenberg. Hier habe er sich bisher große Verdienste erworben. Zudem sei es ihm gut gelungen Dienst und Kommunalpolitik zu koordinieren. Oberstleutnant Böhler dankte Hauptfeldwebel Wittig für seine geleistete Arbeit, wünschte ihm für die Zukunft alles Gute und überreichte ihm eine Urkunde.



**Scheyern.** Die Erfahrungen der Älteren müßten mit den Neuerungen verbunden werden, um leistungsfähig zu bleiben, betonte der Kommandeur des Flugabwehrraketengruppe 34, Rottenburg Oberstleutnant Bernhard Hecker (Foto links) zum 25jährigen Dienstjubiläum des Scheyerer Hauptmanns Peter Herold. (Bild rechts). Im November 1957 war der Jubilar, der jetzt mit der Urkunde des Bundesverteidigungsministeriums ausgezeichnet wurde; in die Scheyerer Raketen-Batterie eingetreten, wo er zum Flugabwehr-Geschützfürer ausgebildet wurde. Seine Schulung setzte er auch in den USA fort. Im März 1970 wurde er zum Stabsfeldwebel befördert und seit April 1981 hat er den Dienstgrad Hauptmann inne. Derzeit ist Hauptmann Peter Herold als Flugabwehr-Raketen-Elektronik-Offizier und Zugführeroffizier beim Flugabwehr-Raketen-Bataillon in der Schyrenkaserne eingesetzt. Mit ihm wurde auch Hauptfeldwebel Josef Berndorfer für 15jährige Zugehörigkeit zum Bataillon ausgezeichnet.

(Foto: Hollweck)

20.12.1982 Jahresabschlussempfang 1982

Am 20. Dezember fand der Jahresabschlussempfang in der GOW-Kaserne statt. In Verbindung mit diesem Empfang wurde vor einem sehr interessierten Publikum ein Vortrag über die Probleme des Fluglärms gehalten. Referenten dieses Vortrages waren: Oberstleutnant von der Felden und Hauptmann Erbe beide Angehörige des Luftwaffenamtes.





## 29.12.1982 Beförderung zum Stabsfeldwebel

In einer kleinen Feierstunde wurden am 29. Dezember 1982 im Offizierkasino der GOW-Kaserne 12 Hauptfeldwebel durch den Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker zum neuen Dienstgrad Stabsfeldwebel ernannt.



### Von links nach rechts:

Hauptfeldwebel Riedelsberger, Hauptfeldwebel Haberl, Hauptfeldwebel Berndorfer,  
Hauptfeldwebel Heim, Hauptfeldwebel Hopperdietzel, Oberfeldwebel Kaspar,  
Hauptfeldwebel Hoffmeister, Hauptfeldwebel Held, Oberstleutnant Hecker,  
Gefreiter Hatzl, Hauptfeldwebel Grunder, Hauptfeldwebel Meier,  
Hauptfeldwebel Voggenthaler, Hauptfeldwebel Hurka, Hauptfeldwebel Georgius,  
Hauptfeldwebel Hastreiter

### **Verleihung von Ehrenzeichen der Bundeswehr**

Ebenfalls bei dieser kleinen Feier erhielten 5 verdiente Soldaten das Ehrenkreuz der Bundeswehr, bzw. die Ehrenmedaille der Bundeswehr:

Hauptfeldwebel Josef Berndorfer	3./34	Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber
Oberfeldwebel Franz Kaspar	2./34	Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber
Stabsunteroffizier Josef Oberneder	Vers/34	Ehrenmedaille der Bundeswehr
Obergefreiter Johann Euringer	3./34	Ehrenmedaille der Bundeswehr
Gefreiter Xaver Hatzl	StBttr/34	Ehrenmedaille der Bundeswehr



### Abkürzungen Kapitel 7.1 (1)

<b>Bd</b>	<b>Band (Chronik)</b>
<b>BMVtdg</b>	<b>Bundesministerium der Verteidigung</b>
<b>BOC</b>	<b>Batallion Operation Centre</b>
<b>BOO</b>	<b>Batallion Operation Offizier</b>
<b>FlaRakRgt 1</b>	<b>Flugabwehrraketengruppe 1</b>
<b>FlaRgt 1</b>	<b>Flugabwehrregiment 1</b>
<b>GOW-Kaserne</b>	<b>Generaloberst weise Kaserne</b>
<b>I./FlaVsuRgt</b>	<b>I. Batallion Flugabwehr Versuchs Regiment</b>
<b>InKpfVbdLw</b>	<b>Inspizient Kampfverbände der Luftwaffe</b>
<b>Jabogeschwader 32</b>	<b>Jagdbombergeschwader 32</b>
<b>KB-Uffz</b>	<b>Kampfbesatzungs-Unteroffizier</b>
<b>LV-Bereitschaftsdienst</b>	<b>Luftverteidigungs-Bereitschaftsdienst</b>
<b>LwA</b>	<b>Luftwaffenamt</b>
<b>LwInspGrp</b>	<b>Luftwaffen Inspizienten Gruppe</b>
<b>MIF</b>	<b>Militärische Infrastruktur</b>
<b>LZ</b>	<b>Landshuter Zeitung</b>
<b>NATO Tactical Evaluation</b>	<b>Taktische Überprüfung der NATO</b>
<b>PzBtl 244</b>	<b>Panzerbataillon 244</b>
<b>STAN</b>	<b>Stärke und Ausrüstungsnachweis</b>
<b>TStOffz</b>	<b>Technischer Stabsoffizier</b>
<b>WBK</b>	<b>Wehrbereichskommando</b>
<b>ZFS</b>	<b>Zentrale Fernschreibstelle</b>



## Impressum Kapitel 7.1 (1)

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“  
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise  
Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins  
„Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen  
Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr oder  
des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite	5	07.01.1980 Text und Foto aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	6	25.01.1980 Foto Chefwechsel Versorgungsbatterie. Fotograf unbekannt
Seite	8	21.03.1980 Fotos aus Bd VIII Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	9	14.04.1980 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	10	März 1980 Artikel und Foto aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	11	04.04.1980 beide Zeitungsartikel aus Bd VIII Btl Chronik
Seite	12	15.04.1980 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	18	05.05.1980 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	19	Artikel aus „Die Welt“ Sonderdruck für die Bundeswehr, Foto Klaus Mehner
Seite	20	Artikel von Rüdiger Moniac, Foto Manfred Vollmer
Seite	22	Fotos aus LZ, Fotograf unbekannt
Seite	23-24	Fotos Kommandeurswechsel aus Bd VIII Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	25	Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	28	Fotos aus Bd VIII Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	30-31	Fotos aus Bd VIII Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	34	21.10.1980 Text und Foto aus Gästebuch 2 FlaRakBtl 34
Seite	36	10.11.1980 Text und Foto aus Iimgau Kurier, Autor unbekannt, Foto Mayr
Seite	37	16.11.1980 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	38	17.12.1980 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	39	Artikel und Fotos aus LZ, Autor und Fotografen unbekannt
Seite	40	10.02.1981 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	41	16.02.1981 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	42	18.03.1981 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	43	27.03.1981 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	44	02.06.1981 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt



### Fortsetzung Impressum Kapitel 7.1 (1)

Seite	45	20.06.1981 Artikel aus Bd VIII Btl Chronik, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	47	Fotos, Stabsfeldwebel a.D. Kronisch
Seite	48	Foto aus Bd VIII Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	50	03.10.1981 Fotograf unbekannt
Seite	51	30.11.1981 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	52	28.01.1982 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	57	21.04.1982 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	62	Foto aus Bd IX Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	67	Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	76	Fotos aus Bd IX Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	77	Fotos aus Bd IX Btl Chronik, Fotograf unbekannt
Seite	79	Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	81	25.10.1982 Artikel aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	82	03.11.198 Artikel und Foto aus LZ, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	83	29.12.1982 Foto aus Bd IX Btl Chronik, Fotograf unbekannt

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der Verbandschronik und aus Privatbesitz. Wahrscheinlich stammen die meisten Fotos aus den achtziger Jahren von Hauptmann a.D. Werner Otte und Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter und wurden dem Verband zur geschichtlichen Nutzung überlassen. Weiterhin kann davon ausgegangen werden, daß die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfaßt wurden. Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden.